M. med.
1246

M. med. 1246

Cajetan Hayn
Tabakfabrik
PRIEN a. Chiemsee

Cajetan Hayn
Tabakfabrik
PRIEN a. Chiemsee

Jacob Grimm

Ein gantz neues sehr nutzliches

Hauß-Artzney-Büchlein/

Vor allerhand in- und äusserliche Gebrechen des Menschlichen Leibs.

Aus gelehrter Medicorum in Schwaben und anderer hoher Persohnen geheimen Schrifften heraus gezogen.

Deme beygefügt des berühmten D. Richardi Lovveri Haber-Beschreibung, für unterschiedliche Mängel und Schwachheiten des Menschlichen Leibs dienlich.

Zulezt ist noch hinzugesetzt das Oestereichisch oder Graf Vollkarische Gesund-Wasser welches ein bewährtes Mittel wider vielerley Kranckheiten, und ein gewisses Arcanum, wie ein Mensch gesund und lang leben kan.

Auch wie ein jeder solches Wasser ohne grosse Kosten selbst zubereiten, und zum Gebrauch haben kan.

Augspurg,
zu finden bey Joh. Andreas Brinhauser,
1788. (8)

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

2 A. L. 1187

Wie das gemeine Saltz zu präpariren, welches zu vielen Geprästen gut.

Nehmet einen Prügel eines Arms lang und dick, von Buchen Holz noch grün lasset ihn in der Mitte eines Daumens dick durchbohren, schlaget unten von dergleichen Holz einen Zapfen für, und füllet die Höhle mit gemeinem Saltz, starck zusammen geschlossen, und machet das Loch oben wie unten zu, alsdan leget ihn in ein wolbrennendes Feuer, das so lang als das Holz ist, wann es nun durchbrañt und zur Kohlen worden, entziehet das Feuer, und lasset den feurigen Prügel von selbsten erkaltē, so wird man darinn finden ein schönes weisses zusammen gestossenes Saltz, welches kan gebraucht werden an statt des Tisch Saltz, der Gebrauch dessen wird jeglichem den Nutzen weisen.

Ein offt practicirtes Mittel für das Zahn-Wehe:

Nimm die Wurtzel von Liebstöckel-Kraut, und die innere rothe Erlen Rinde, eins so viel als das ander, siede sie in Wasser oder Wein, mit ein wenig Alaun, benimmt die Schmertzen der Zähne im Mund gehalten.

Dabey muß man aber alle Milch, und Eßig-Speisen, rohes Obs, Nüsse, heisse Suppen und Brandwein meiden.

Vor Sand und Grieß

Nimm ein Quintlein Gerteln-Kraut, pulvers mit ein wenig Salpeter in Guudelrebē-Wasser, etlich Morgen ein, der Nutzen wird gewiß nicht ausbleiben.

Könilich es Haupt- und Magen-Pulver.

Nimm Muscaten-Blumen, Zitwan, Alantwurtz,

Calmus, Süßholz, præparirt Hirsch-Horn, jedes ein Loth, weissen Ingwer, des besten Zimmets, Galgant, Salbey, Gewürtz Nägelein, weissen Wegrich Hirschzungen-Blätter Ehrenpreiß, Cardobenedict-Kraut, Tausendgülden Kraut, jedes 2. Quintlein, Aniß, Fenchel Saamen Rauten-Saamen, Feld-Kümmel, Petersilien Saamen, roth Nessel-Saamen jedes drey Quintlein Cubeben. Cardomümlein jedes zwey und ein halb Quintlein, Senablätter 6. Loth, Rhabarbara 5. Quintlein, præparirten Weinstein, 6. Quintlein, Fuchs Lungen 2. Loth, weissen Zuckercandi 3. Viertel eines Pfunds.

Der Anis Fenckel, Kümmel uud Wachholder-Beer müssen zuvor über Nacht in gutem Wein Eßig eingebeitzt werden.

Dises alles klein pulversirt und wohl untereinander gemischt und in eine Schachtel zum Gebrauch gethan.

Es ist eine edle Hauß Apotheck für Sand und Grieß vor den Schlag, Reissen im Leib, vor Mutter-Schmertzen, Rucken-Wehe, auch in allerley Haupt- und Magen-Kranckheiten nutzlich zu gebrauchen, und ist an viel hundert Menschen gut befunden worden.

Ein bewährter und berühmter Getranck wider die Miltz-Beschwerungen und reissenden Scharbock.

Nehmet Alant-Wurtz, Meerrettich und Calmus, jedes 3. Loth, Bronnenkreß Biberklee, Buchampffer, Bachbungen jedes 2. Handvoll infundiret sie in eine Maaß Wein oder Bier, und nach 24. Stunden kan man davon trincken täglich Morgends und Abends Wann es abgetruncken so kan mehr Wein zugegossen werden, je länger man davon trincket, je besser es ist.

Ein

Ein guter Rath vor einen verstopfften Leib.

Nehmet Alaun wohl gepulvert, Zaun-Rüben-Pulver, eines so viel als das ander, machets mit Eyer-weiß zu einer Massa, von welcher man Stuhl-Zäpflein unterschiedlicher Grösse machen kan, welche unbeschweret den Leib öffnen.

Wie man D.C. Fingerlings Latwergen machen solln, so eine fürtreffliche Medicin ist für die jenige, so einen kurzen Athem haben

Nehmet rein-gepülverten Schwefels 5 Loth, Veyelwurtz Pulver 2 Loth, Zimmet 2 Quintlein, Myrrhen 1 Quintlein, Saffran ein halb Quintlein, præparirten Coriander ein halb Quintlein machet es zu einer Latwergen mit Wachholder-Muß. Die Dosis ist einer Castanien groß, und nimmt dann 6 Löffel voll Ehrenpreiß Wasser darauf, und wiederholet es alle vier Stund, so werdet ihr verspühren, was vor Krafft hinter dieser Artzney steckt.

Vor den Durst.

Nehmet geraspelt Hirschhorn 1 Loth Buchampfer-Blätter zwey Hand voll, kochet es zusammen mit einer Rinden Brods in zwey Maaß Brunnen-Wasser, bis der vierte Theil eingesotten, seyet es durch ein Tüchlein, und thut darzu frisch ausgepreßten Citronen Safft von 6 Stück, Neckar-Wein ein Nössel, und weissen Zucker so viel als genug ist, davon mag der Kranke trinken, als offt ihn belitbet.

Eine Mixtur zu machen welche die Schmertzen des Podagrams ohne allen Schaden vertreiber.

Schabet Venetianische Seiffen klein 16 Loth, Kuchen-Saltz 1 Loth, kochet diese Stuck in Lavandelwasser so viel als genugsam, bis die Seiffe sich solvirt,

hernach druckt es durch ein Tuch und laßts e kalten. so laufft die Seiffe wider zu einer Massa, sobald einer nun die Schmerzen empfindet, soll er nicht lang warten, sondern von dieser Massa ein Stücklein in starke Brandwein zerreiben, Tüchlein darein tuncken, und überlegen, er wird in kurzen Stunden GOtt loben und preisen, der solche Krafft dieser Artzney gegeben.

Ein viel probirtes Mittel für alte unheilsame Schäden.

Nehmet calcinirten und in Regen-Wasser gesottenen u. wieder coagulirten Vitriol q. v. Mastix halb so viel, machets zu einem Pulver, streuets in die Schäden, man darfs nicht offt thun, es wird in kurtzem alle faule Schäden von Grund aus reinigen und heilen, die niemahlen zu keiner perfecten Heilung haben können gebracht werden.

Ein herrliches Experiment unnatürliche Hitzen des Leibs zu löschen.

Nehmet Schwefel 16. Loth, rothē Sandel gepülvert 3. Loth, Salpeter, so wohl gereiniget 1. Pfund und 8. Loth, machet es zu einem saubern Pulver. Dieses Pulver ist in Oberland sehr berühmt, u. wegen seines Nutzens ein Arcanum, weil aber nichts um des nothleidenden Nächsten willen, zu verschweigen, als verehre dieses Pulver einem jeden umsonst, es wird die Hitzen von Stund an stillen, wann man ein halbes Quintlein in Fleisch-Brühe einnimmt. So man aber ein Quintlein dessen nimmt, so leges die Hüfft Schmertzen, wann man darauf schwitzet, und kan derjenige, so die Schmertzen hat, es sicher brauchen.

Wie man die Benonische Pillen machen soll

Nehmet Aloes Soccort. 1. Loth, Myrrhen der Besten, anderthalb Quintlein, kräftige Angelickenwurtz

ein

ein Quintl. compl. Alkermes ein Scrupel Theriac. merid terr. lemm. CC. ſ. ign. jedes ein halb Quintlein Orientaliſche Perlein gx. machs zu einem Pulver: und mit ge?iſtilirtem Borßbaum-Waſſer zu Pillen 130. Das iſt ein vornehmes Sehretum das Haupt und Magen zu reinigen, und von dem Schlag zu verwahren.

Es iſt auch ein ausbündige Artzney für Traurigkeit von der Miltz, und Wind derer Gedärmen.

Sie werden gebraucht in aquis apr. proprietetis, einmahl oder zweymahl in der Wochen. Die Doſis seyn gemeiniglich zwey Pillen auf einmahl.

Ein vortrefflich Pflaſter für das Hüfft-Wehe:

Nimm Baum-Oel, Lohr-Oel, Terpentin, Eibiſch-Salbe, jedes 7. Loth, Bleyweiß, gelb Wachs, Geigen-Hartz, Weyrauch, Maſtix, Agtſtein, jedes ein Loth, emplaſt. Diapalm. laß es nach der Kunſt zu einem ſchwartzen Pflaſter machen ſchmiere es auf Leder, und lege es auf den ſchmertzhafften Ort, nachdem du ſelbigen erſtlich mit dieſem Oel wohl gerieben.

Nimm Hunds-Schmaltz, welcher an einer Wunden crepirt, anderthalb Loth, Meyen-Butter ein Loth Spiritus Corou Cervi ein Quintlein.

Man hat befunden, daß dieſe Artzney in den allergrauſamſten Schmertzen Linderung gegeben.

Ein sehr herrlich Mittel zu einer Verſtopffung des Magens, Leber und Lungen.

Nehmet Betonien-Kraut 3. Hand voll, Borragen ſamt den Blumen 2. Hand voll, Erdrauch ein Hand voll, Tauſendgulden-Kraut eine halbe Hand voll. Zerſchneidet dieſe klein, und vermenget alles wohl untereinander. Man ſolle es ſieden wie Thee, und täglich friſch machen.

Ein vortreffliches Pulver vor vielerley Kranckheiten.

Nehmet zwey Theil langen Pfeffer und drey Theil Cöllnische Kreiden, machet es zu einem Pulver und vermischt es wohl.

Ob wohl dieses Pulver schlecht anzusehen, so reiniget es doch ungemein das Geblüt, und ist ein wahres Præservativ in ansteckenden Fiebern, mit deme sich viel hohe Persohnen bewahret haben.

Zu einer Verstopfung des Miltz

Nehmet gepulverte Alant-Wurzel, Meer-Rettich jedes 2. Loth, Tamarischken Rinden ein Loth, Tamarischken-Blumen ein halb Loth, Eisen-Kraut 3. Loth, Zimmet ein halb Quintlein, machet aus allen ein reines Pulver, und mit geläutertem Honig eine Latwergen, und nehmet einer Muscaten groß des Tags dreymahl ein und trincket jedesmahl einen Trunck darauf von den Thee, welcher von oben beschrieben worden.

Oder man kan folgenden Getranck darauf gebrauchen, der auch treffliche Nutzen hat in der Gelb-Sucht.

Nehmet Erdrauch, puleg, Cordobenedict Wein-Rauten rothen Beyfuß jedes eine halbe Handvoll, Ehrenpreiß Lungenkraut Leberkraut jedes ein Hand voll wild Safran, 6. Quintlein, Alant-Wurz, Stein-Wurtz, Rhah. Rhabont præp. Weinstein jedes ein Loth, Coriander Fenchel, jedes ein Quintlein, klein und grosse Weinbeer jedes 4. Loth geklaubte Sena-Blätter 2. Loth Wegwart Wurtzel 2. Quintlein, Hirsch-Zunge num. 6. zerschneidets und zerstoßt es, und fasset es in einen Sack, giesset anderthalb Maaß Wein und ein halb Maaß gestählt Wasser daran, und siedet es wie ein hart Ey, und setze es an ein cühl Ort wohl zugedeckt.

Hier

Hiermit ist vielen geholffen worden unter GOttes Seegen, auch in der schwartzen Sucht, welche lange den Todten gleich einher gegangen.

Eine gute Artzney wider den rothen und weissen Sand im Harn:

Nehmet Salpeter ein halb Quintlein, Myrrhen ein Loth Krebs-Augen num. 8 Kreen-Wurtzel Wachholder-Beer jedes 8 Loth, zerstosset alles infund. gute Neckar-Wein, q.f. und laßt es wohl zugedeckt über Nacht stehen, Morgends kochs in balneo Mar. ad casum digitorum 3.

Alsdann setze dich in ein Bad eine halbe Stund, mische ein halb Viertelein dieses Getrancks mit Erd-Beer-Wasser vier Löffel voll, so wird es mit GOttes Hülff Sand und Griß treiben ohne Gefahr mit grosser Verwunderung und Linderung aller Schmertzen.

Man kan dieses in dem neuen Licht dreymahl nacheinander verrichten.

Wo es aber einer nur præservative wollte gebrauchen, so ists genug, wann es einmahl geschiehet.

Vor die Winde.

Nehmet geklaubte Sennet-Blätter, 3 Quintlein, præparir Wein-Stein, Dill Saamẽ jedes 2. Quintlein, die gelbe Schelffen der Pomerantzen ein halb Quintlein, Salpeter ein halb Quintlein, Ingwer ein Scrupel, weissen Zucker ein Loth, machts zu reinem Pulver, und verwahrets zum Gebrauch.

Man kan 3 oder 4 Messer-Spitz voll nach jedem Essen mit Wein nehmen.

Etliche andere thun auch darzu 3. Quintlein Edel Rhab. und Muscatnus-Blumen ein Scrupel.

Wider die Wasser-Sucht ein bewährtes Mittel.

Nehmet klein zerstossene Kreen-Wurtzel, so viel ihr

wolt, Tauben Mist halb so viel zerstossets wohl durcheinander, und binders über die Fußsohlen, und so es heilsam würcken will, so treibet es das Gewässer von innen heraus, und erwecket Blattern.

Andere überschlagen den Tauben Mist mit Senff, wider das Wüten der Glieder und Hüffe-Wehe.

Insonderheit aber ist es eine offt bewährte Artzney wider den Stein, und kan ein Uberschlag daraus bereitet werden.

Nim Tauben-Mist, Zwiebel jedes 4. oder 8. Loth, hacks klein untereinander, sied es mit Brunnen-Wasser, schlags Pflaster-weiß über, zwischen 2. Tuch genähet, so gemacht als ein Bruch, vornen ein Löchlein daß das Männliche Glied heraus kan, und dadurch harnen u. sich sonst wol um die Säcklein herum lege mach es offt in Wasser warm ist ein gewiß Experiment für den Stein applicetur & stupenda videbis

Diß Recept hat in Gebrauch gezogen Doctor Alexander Seitz von Marbach Physicus zu Landau, und vielen Leuten damit geholffen doch muß man den Patienten baden und auch zuvor, so es das Alter und die Zeit erleidet, purgieren.

Zum andern wird ein Wasser aus dem Tauben-Mist gemacht welches an vielen bewährt hat Paulus Bock im Ulmer-Gebieth und sein Bruder Herr Sebastian Bock Pfarrer zu Zell unter dem Eichelberg, Kirchheimer Vogthey von welchē Sebastiano es Nicolaus Spindler Anno 1517. gelernet, und hernach selbst bewähret, vornemlich aber kans ein jeder versuchen und probieren mit Kißling-Steinen die lege er in das Wasser, und setze es an warme Städte er wird sehen, daß sich die Kißling zermalmen.

Diß Wasser wird also gemacht: Nimm Tauben-

Mist

Mist, und beitz ihn in guten scharffen Wein-Essig, ist die Persohn jung, 8. Tag, ist sie aber alt, 14. Tag, darnach distilirt wie andere Simplicia in einem Brenn-Ofen.

Von diesem Wasser gieb einen zimlichen Eß-Löffel voll ein alle Tag in dem Bad, also, mach ein Lenden-Bad, und setze den Patienten drein, wañ er ein Stund gesessen ist, so gieb ihme den Löffel voll ein, und lasse ihn noch eine Stund sitzen, ist er aber noch jung oder zu schwach, und kan nicht 2. Stund sitzen im Bad so gib jhm den Tranck ein nach einer halben Stund, und laß ihn noch eine halbe Stund sitzen.

Das Bad soll mit St. Johannis-Kraut, Käß-Papeln, Eybisch und weissen Steinkleen gemacht werden.

Ich hab eine Jungfer gekannt 20. Jahr alt derer Mutter hernach in der Reichs-Stadt Nördlingen eine geschworne Heb-Amme worden, die hat solche grosse Pein an dem Stein erlitten, daß sie sich selbst erstechen hat wollen; der haben obgedachte Herrn Gebrüder mit diesem Wasser geholffen, daß sie von diesem Schmertzen nimmermehr gequälet worden.

Zum dritten, hat ein solches Wasser gemacht mit Tauben-Koth, schwartzen Pfeffer und Eßig ein Pfarrer von Marpach, in der Königlichen Regierung und hat damit die Hirsch-Hörner auf Kißling gesetzet, und selbige Stein zu Marpach nach Stuttgard für die Cantzley, Voigs und Amtsleuths Häuser, die Königisch waren heimlich geleget, welche, als die etliche Räthe und Vögte gefunden, haben sie gemeynt, es seyen Wunderzeichen von GOtt, die bedeuten, daß der Hertzog wieder einkommen solle.

Diß ist geschehen ungefehr Anno 1520. und solches hab ich gehört von glaubwürdigen Leuten von Marx

Hauff

Haufbergern, Burgern zu Marbach, meinem Schweher, und M. Joh. Geiling, Pfarre zu grossen Bottwar von welchem ich das Recept bekommen.

Ein schlecht aber gewisses Pulver vor die fallende Sucht.

Nimm im Mertzen einen jungen Raben, der noch im Nest ligt verbrenne den mit aller Substanz zu Pulver in einem neuen Hafen, behalt das Pulver 2 oder 3 Jahr, es bleibt gut.

Dieses Pulver ist bekant, und hat es Hanß Schwartzen von Immenstadt 20 Jahr alt von Stund an geholffen der diesen Zustand von Mutter-Leib an hefftig gehabt. Ich weiß auch einen Huber von Weingarten und eine ledige Weibs-Persohn von Langen-Schimmel, welche damit glücklich curirt worden.

Vor die Wassersucht.

Nimm ein Loth Pulver von Calmus-Wurtzel, gieß ein halb Maaß Bier darüber, laß es warm werden, und thue 4 Loth Butter darein, und trincke es Morgens und Abends warm, es wird den Leib öffnen.

Hernach nehmet Ispen ein Hand voll Creutz-Salbey ein Hand voll, und siede es mit 4 Maaß Bier auf den halben Theil ein, trincket es Morgens und Abends vier oder 5 Tag lang.

Siede auch Pfifferling in Schmaltz, und schmiere die Fußsohlen offt, es treibt das Wasser von dem Menschen.

Für Verstopfung des Urins:

Nehmet Petersilien Kraut und Kümmel jedes ein Hand voll/und ein wenig Anis-Saamen mit Wasser gesotten, und ein Quärtlein warm getruncken, hat offt augenblicklich geholffen.

Ein

Ein trefflich Mittel für den Scharbock.

Nehmet Alant-Wurtz, Kreen jedes 4. Loth, Wermuth, 2. Loth, Bachbungen 1. Loth Brunnen-Kreß, 1. Handvoll, gieß ein Maß Wein und ein halb Maaß Brunnen-Wasser daran, und koche es in einem verdeckten Geschirr in einem Kessel mit Wasser. Man kan den Getranck mit Honig versüssen und des Tags dreymahl ein Becherlein voll trincken.

Das vortreffliche Grün-Oel wider Gifft in Pest-Zeiten, in Enge der Brust und Husten Wassersucht, Kopff-Wehe und andern Kranckheiten nutzlich zu gebrauchen.

Nehmet Corbobenedict-Kraut, Johannis-Kraut, Heydnisch Wund Kraut, Baldrian jedes ein Handvoll thue alles in ein kupffern Geschirr, mit drey oder vier Maaß Wein laß 14 Tag wohl zugedeckt stehen; Hernach thu 5 Vierling frisch Baum-Oel darzu, u. lasse es alles in einer messenen Pfañen bey einem Kohlfeuer langsam kochen bis der Wein eingesotten, thue dann etwas mit der Spattel in das Feuer, wann es nicht mehr springet, so ists genugsam gekochet und fertig, drucke alles wohl durch ein Tuch und thue darzu Terpentin 2 Loth, mische es wohl über dem Feuer, thue auch ein Quntlein schwer Weyrauch darzu, laß es auch vergehen und verwahre es in einem Glaß.

Dieses Oel dienet zu Pest-Zeiten ein oder zwey Löffel voll eingenommen und darauf geschwitzt, ist auch gut für das Rothlauffen, in Mutter Zuständen nimmt man einen Löffel voll ein, und schmieret damit den Nabel wohl. Es ist auch gut für das Ohren-Sausen etliche Tropfen in die Ohren gethan, die Schläffe darmit bestrichen vertreibet alles Haupt Wehe, oder Tüchlein darein genetzt, u. auf den Wirbel gelegt. In

Husten

Husten und Engbrüstigkeit, Morgens u. Abens ein Löffel voll eingenommen in allerley Brand ist es herrlich überlegt: in der Wasser-Sucht gibt man einem erwachsenen Menschen 2. Löffel voll ein.

Man kan auch ein Pflaster davon machen, folgender massen.

Nehmet rein Wax in einem Pfännlein zerlassen, giesset von dem obbeschriebenë Grün-Oel so viel als es grün wird darein, lasset es bey einem sittlichen Feuer sieden, und behalts in einem saubern Geschirrlein.

Dieses Pflaster zur Hauben gemacht, und einen der den bösen Grind hat aufgesetzt, machet von Wachholder-Holtz-Aschen eine Lauge, zwaget dem Gründigen damit, und schmieret den Kopff damit und laß ihn von selbsten trucknen, es heilet gewiß den Grind, wie auch den Haar-Wurm, und andere gifftige Rauden, und rothe um sich fressende Flecken.

Es ist auch gut in Glieder-Verränckungen, und so der Mensch gefallen; in Zahn-Schmertzen, wann ein Mensch eine Rippe im Leib entzwey gefallen hätte, eingenommen, geschmieret und überlegt. So einer tief gestochen wäre, soll man den Schaden mit Wein waschen, das Oel hinein spritzen, und das Pflaster überlegen, wo aber der Schade nicht tieff, ist das Einspritzen nicht nöthig, es ist gut ab omnes contusiones und Verquetschungen, es hat auch curirt die, shalb aussätzig gewesen. Wider den Krampff ist es vortrefflich, es heilet auch allerley Thier- und wütenden Hund-Biß, eingenommen und überlegt. Ein inwendiges Apostem heilet es gewiß, eingenommen und äusserlich geschmieret.

Uberhaupt ist es ein nutzlich Mittel, und solle kein Hauß Vater seyn, welcher viel Gesind hat, er sollte sich dieses edle Kleinod in das Hauß schaffen. Des

Des Grafen von Zeil Pflaster zu vielen äusserlichen Zufällen dienlich.

Nehmet heydnisch Wund-Kraut und Wurtzel 2. Loth, Styrax 1. Loth runde Osterluzey Weyrauch u. Mastix jedes 2. Loth, mache alles zu reinem Pulver. Hernach nehmet Tannen-Hartz 2. Pfund, Terpentin ein Pfund lasset es alles auf einem gelinden Kohl-Feurlein zergehen, und rührt es wohl um mit einer Spattel, und lasset es durch ein Tuch in ein kalt Wasser lauffen, und böhret es immer mit den Händen, knettet alsdann das obige Pulver darunter, so ist es gemacht, verwahret es zum Gebrauch.

Dieses Pflaster öffnet und zeiget allerhand Geschwär, und heilet sie, auch die Blattern ohne aufschneiden, es curirt alle frische Wunden und alle bößartige Schäden, offenen Krebs, Wölff, allerhand Geschwulsten und Zerquetschungen. Es lindert von Stund an die gransame Pein des Podagrams und der Gold-Ader, aufgelegt, ist gut wider dan Hüfft-Wehe, curiret das Bauch-Grimmen, stärcket den Magen und Nieren, und dienet auch wider die erfrorne Glieder, und ist kaum ein Zustand, da dieses Pflaster nicht augenblickliche Hülffe thut.

Eine bewährte Brand-Löschung.

Nehmet Vitriol Gall-Aepfel, Campher, Weyhrauch, Minien jedes so viel es beliebt, machs zu reinem Pulver. Ein Hand voll dessen in Oel und Wein gesotten, Tücher darein genetzt und so warm als es zu erleide, alle halbe, oder auch, so es nöthig, viertl Stund überschlagen, der Nutzen wird sich bald zeigen.

Gute Haupt- und Magen-Pillen zu machen:

Nehmet weissen Agtstein, Mastix, jedes 2. Quintlein, Aloes hepat. 5. Quintlein, Lerchen-Schwamm, andert-

anderthalb Quintlein rund, Hol-Wurtz ein halb Quintlein, machet alles zu zarten Pulver, und mit Wermuth-Saft zu einem Pillen-Taig, und machet aus einem Quintlein 30.

Diese Pillen seynd vortrefflicher Würckung, man solle sie nehmen zwey Stund vor Tisch num. 9. Sie kräfftigen den Magen und Haupt, ziehen den Schleim aus denen Magen-Falten, und nehmen alles Magen- und Haupt Wehe hinweg, machen fröhlich, und seyn dienlich denen Nieren, Mutter und Augen.

Ein gutes Mittel en Augen-Uuständen dienlich.

Nehmet das Kräutlein Empetrum genannt, Augen-Trost und Fenchel Kraut, jedes ein Hand voll, siedets in Wein und trinckets Morgens und Abends ein halb Quärtlein es stärcket nicht allein das Gesicht, sondern auch die Gedächtnüs. Es machet auch Doctor C. Fingerlein, ein Medicus in Ulm, mit diesen Kräutern ein Bier, und lobet es sehr in Blödigkeit der Augen, und in der Gelb-Sucht.

Ein bewährtes Stücklein in denen Paroxismis der Mutter Beschwerden

Man findet ungefehr und ungesucht auf der Gassen ein Stücklein Karren-Salb so von einem Rad gefallen, dasselbe bewahret nach dem besten, dann es in der Noth wohl zustatten kommen wird, welcher Weibs-Persohn nun die Mutter Ungelegenheit verursachet, die nehme nur darvon einer Erbsen groß, und reibe es in den Nabel, lege ein Tüchlein darüber, und begebe sich in das Beth, es wird bald besser werden.

Nehmet ein Stüchlein Fleisch von einem Wolf, lasset es dürr werden, und hänget es in einem seidenen Tüchlein an, oder welches noch besser, machet ein

Löchlein durch, und tragets so bloß auf dem Leib, hilft unfehlbar.

Ein Mittel vor das Nagel-Geschwär oder Wurm am Finger.

Koche gebrandten Alaun, weiß Pech, Wachs und Klauen-Schmaltz untereinander und mache es zur Salben, und lege sie Pflasterweiß auf, der Schmertzen wird bald gelindert.

Vor den Schwindel.

Machet ein Pulver von weiß Ackeley und Dil-Saamen, und nehmet des Morgens früh einen guten Messer-Spitz voll in warmen Wein ein, und etliche Tage damit continuirt.

Die offene Brüste der Weiber zu heilen.

Brennet roth Nuß-Holtz auf einem Ziegel-Stein zu Kohlen, vermischet es mit Schmer zur Salbe und verbindet die Brust darmit. Man solle bey leib nicht viel meißlen, dann es hat oft grossen Schaden gebracht.

Nehmet auch gestählt Wasser in ein Zinnern Geschirr, thut darzu 2. Loth Sassafraß und Sassaparilla ein Quintl. in Saffran zwey Quintlein Süß-Holtz, ein Loth Candel-Zucker, ein wenig weisse Lilien-Blätter, Königs-Hut-Wurtzel, blaue Violen und Korn-Blumen, laß es drey Tag und drey Nacht aneinander sieden alsdann trincke davon, und wann des Wassers wenig wird, so gieß wider frisch daran.

Vor die Brüchlein der kleinen Kinder.

Nehmet schwartze und weisse Sanickel-Wurtz, dörret und schabet sie sauber, machet es zu zarten Pulver, thut zu einem Loth eben so viel des Pulvers von kleinē Weg-Tritt, und gebt im abnehmenden Mond alle Morgens nüchtern auf dem ersten Löffel voll Brühe, einem kleinen Kind so viel als man in ein Ey Saltz thut

einem etwas Grössern, aber so viel als man zwischen drey Finger halten mag. Es können es auch alt Leuth gebrauchen.

Die Brüche der kleinen Kinder schmiere, man täglich mit Fuchs Schmaltz. So aber ein Knab rupturam hätte von 10. 12. Jahren, deme mache man nur einen Gurt, und schmiere ihn auch mit Fuchs-Schmaltz.

So aber ein Mann einen Bruch hat, der nicht übrig groß und doch neu ist, der umgürte den Bruch sein starck, und koche gedachtes Kraut Sanickel in Wein und Wasser, und trincke es täglich etwan eine Stund nach dem Pulver, hernach schmieret den Bruch mit Fuchs- und Bären-Schmaltz.

Ein sehr herrliches Mittel die Schmertzen der Gicht oder Zipperleins zu vertreiben.

Nehmet Engel-Süß Sassapar. wahre hermodact. jeder 8. Loth, geraspelt Frantzosen-Holtz 12. Loth.

Stosset die hermod. gröblich und schneidet die übrige Wurtzen und Rinden klein untereinander, nehmet einen grossen Hafen, leget die Species darein und giesset darauf 7 Wienerische Maaß Wassers, und dritthalb Maaß weissen Wein, laßt es miteinander wohl zugedeckt, bis der vierte Theil davon eingesotten, sieden, alsdann seyet es ab und giesset abermahl auf die Species, so im Hafen geblieben, fünffthalb Maaß Wasser und anderthalb Maaß Wein, lasset abermahl den dritten Theil davon einsieden, durchgeseyhet und aufbehalten.

Von diesem Decocto trincke der Patient so viel er immer trincken kan je mehr er trinckt, je bälder er erlöset wird, doch brauchets man länger nicht, als durch 4. Tag.

Unter währender Zeit wird man sich enthalten und hüten

hüten vor allen Suppen, Podagen, Salat, Milch-Speisen und Obs, es wird auch kein anderer Getranck getruncken, man kann sich bey währender Cur sonst allerley gut Fleisch bedienen, jedoch ist das Gebraten das Beste.

Am vierten Tag kan der Patient ein gelindes laxativ gebrauchen; die Schmertzen hören in 8. oder 10. Stunden gantz völlig auf. Wann der Patient nur fleißig mit dem Getranck anhält und bleibet alsdann nichts als eine kleine Schwachheit an jenem Ort übrig allwohin sich der Fluß gesetzt hat, die Würckung aber gehet meistens durch den Harn, wie die Erfahrung lehret.

Dieweilen dieser Getranck wegen des Engel Süß, nicht jedermann zu nehmen, als haben die befragte Herren Doctores zu Wien endlich erkannt, daß ein Drittheil des Engel Süß und die andere zwey Drittheil von der grossen Kletten Wurtz oder auch von der grossen Mohr-Röhr-Wurtzel man nehmen solle, so gleichen Effect hat.

Ein Frantzösischer Cavalier, der sich dieses Remedii bedient, ist 79. Jahr alt und gebrauchet solches schon über 40. Jahr, er gehet noch gantz gerad, liest und schreibet noch ohne Brillen, hat vor diesem sehr am Podagra leyden müssen, jetzo bekommt ers alle 3. oder 4. Jahr einmahl und sobald ers empfindet, so lässet er sich dieses Decoctum bereiten und kommt in 9. Stunden loß, auch wohl bälder.

Es seyn gewisse Exempla vorhanden, derjenigen, welche mit diesem Getranck vom Podagra, Zipperlein, lauffendem Gicht, Hüfft-Schmertzen, Scharbock, Wasser-Sucht, Rheumatismis und andern innerlichen und äusserlichen schweren Zustän-

den seyn gereiniget und befreyet worden, daß es gar wohl als ein vortreffliches Remedium kan und solle gehalten werden.

Franzosen-Cur zu Wien bey St. Marx üblich.

Der Patient soll ein Losiament haben, darinn keine Lufft gehen kan, in demselben muß ein klein Bad-Stüblein seyn, darinn der Patient schwitzet, vorher aber muß er von Venetianischen Medridat einnehmẽ, darauf Ziegel-Stein gantz glüend machen, solche ins Bad-Stüblein legen, Wasser darauf giessen, und also den Patienten schwitzen lassen / so schlagen die Franzosen heraus.

Bey währender Cur aber muß dem Patienten dieser Getranck zugerichtet werden.

Nimm 8 Pfund ungelöschten Kalch, gieß 8. Maß Wasser darauf, lasse solches über Nacht stehen, darnach gieß das Kläreste wieder herunter, thut zwey Loth Sassafraß und Sassaparilla dran, zwey Loth Süß-Holtz 1. Quintlein Saffran und 2. Loth Candel-Zucker, lässet es zwey Tag stehen, trucket es durch ein Tuch, und behalt es zum Gebrauch. Man solle dem Patienten alle Tag einen guten Trunck eingeben.

In die Wunden aber, streue Erden, welche die Ameisen auf die Weiden zu tragen pflegen.

Dieser Getranck ist auch bewährt erfunden, wann einer sein Wasser nicht halten kan, in allerhand altẽ Schäden, Löcher, Geschwulsten, Geschwäre und Fisteln böser Rauden, Kröpff-Geschwär, Catharren, Wasser-Sucht, Scharbock, kurtzen Athem, Blasen-Stein, und Drommel-Sucht, woben ein gantzer Tractat zu schreiben wäre..

Wider die Colick und Bauch-Grimmen.

Nehmet Beer-Mutter, Wurtz und Aggeley-Wurtz und

und Saamen, rein gepulvert, und ein Quintlein davon mit Wein getruncken, stellet das Aufsteigen des Magens Grimmen und Aufsteigen der Mutter.

Man kan auch Hanff-Saamen in einer saubern truckenen Pfannen wohl heiß machen, und in einem Säcklein so warm als zu leiden, über den Wehe-Tagen legen, und etlichmahl wiederholen.

Herr Doctor Johann Pfautz rühmet gar hoch das Allerley Blumen-Wasser mit Zimmet-Wasser und weissen Zucker vermischt, wider die schreyende Grimmen der kleinen Kinder. Er thut ihnen auch gepülvert Schaaf-Garben und Hirsch-Horn unter den Brey.

Wann das Grimmen von Kälte kommt, solle man das Bäuchlein mit Lohr-Oel schmieren. Ist es aber von Winden so gebrauchet ein Clystierlein von Milch gemacht, mit ein wenig Lein-Oel und einem Eyerdotter vermischet.

Ein überaus gutes Mittel für die Röthe der Augen.

Nehmet frischen Butter 3. Loth Campher ein halb Loth, tut. præp. 2. Loth, ein wenig Grün-Span, Rosen Wasser, kochet es zusammen, lassets erkalten, damit schmieret um Schlaffens-Zeit das obere und untere Aug-Lied, lasset aber nichts davon in das Aug komen, solches ziehet gewaltig die Röthe und Hitze aus.

Oder machet mit einem gebratenen Apffel balo armena und Rosen-Wasser eine Salben, und bindet es auf die Augen.

Vor die windige Wasser-Sucht.

Nehmet 8. Loth zerstossenen Fenchel, so ein paar Tag in Wein gebeitzt, siedet den in Wein mit Zucker zum Safft ein, davon solle der Krancke Frühe, Nach-

 mittag

mittag und des Nachts einen Löffel voll einnehmen, ist offt bewährt erfunden worden.

Vor geschwollene Füß.

Nehmet ein Theil Harn, ein Theil Wein-Essig, zwey Theil fliessend Wasser, eine Hand voll Saltz, querlt es wohl unter einander, machet es warm, darein netze Tüchlein u. schlaget es öffters über die geschwollene Füß, lasset es trucken werden, und wiederholet es.

Ein vortrefflisches Pulver vor den Schwindel und Schlaff-Sucht.

Nehmet von einem Hirn Schedel der am Galgen gehangen und von der Sonnen und Lufft ausgezehret ist zart zerstossen. Elends Klauen jedes 20. Gran, Lavendel Saltz und Berg Zinober, jedes grana 10. machet sie alle zu einem zarten Pulver und gebet es mit Lavendelwasser ein auf einmahl, ist gantz bewährt im Schwindel, hilfft auch wider Zittern der Glieder. A.A.A. hat es sehr gerühmet im Krampff, wie seine Praxis Mista ausweiset.

Vor Husten und Blut-Ausspeyen ein bewehrt Mittel.

Veyel Wurtzel Nectarium, bol. arm. gestossen, und mit Honig vermischt, ist gut wider den Husten, und thut gute Hülff denen, so Blut speyen, mit alt Rosen Zucker vermischet Morgens und Abends einer weischen Nuß groß genossen.

Ein bewährter Getranck ad malum hypochondriacum, oder vor einen schwachen nichts rechts daurenden Magen und Aufdöhnung. (Opblasinag des Maags)

Nehmet Betonien Kraut, tausend Gulden-Kraut, Alant und Wegwart Wurtz, kleine Pimpenelle, Aniß und Hirsch Zungen, infundirts in Wein, und nach 24. Stun-

23. Stunden kännet ihr davon trincken. Wann die Kräuter abgetrucken, so kan man frischen Wein zufüllen, und auch frische Ingredientien nehmen. Es seyn Leute bekannt, welche wie der Schatten seyn einher gegangen und mit diesem Getranck unter GOttes Seegen völlig genesen.

Man kan auch Liebstöckel und Biber-Klee zu diesem Getranck thun.

Ein herrlich Mittel vor das Blut-Auswerffen.

Weitzen Meel mit schwartz Wahl Wurtz-Pulver, und Quendel in Milch gesotten und genützet mit Putter, machet lind den rauhen Halß, mildet den Husten, und ist eine edle Artzney denen, so Blut ausspeyen, und um die Brust versehr seyn, man möchte auch ein wenig Krafft-Meel darunter thun, und ein wenig Terra Sigillala.

Unlust zum Essen.

Der Patient solle von denen Benonischen Pillen, welche oben beschrieben, Morgens frühe einnehmen, sie helffen gemeniglich.

Sonsten Liebstöckel-Wurtz, Bertram und Mastix mit Eßig und Wasser gesotten, und den Mund darmit gewaschen, benimmt die Schmertzen der Zähne, heylet das Zahn-Fleisch, und ziehet die kalte gesaltzene Feuchtigkeit aus.

Wider das Zahn-Wehe.

Nehmet Galgant, Pfeffer und Petersilien-Saamen, jedes gleich viel und diß zerstossen, darnach diß Pulver gemischet mit Bimenten-Zucker, daraus eine Latwerg gemacht, des Abends und Morgens gebraucht.

Sonsten ist Aniß und Zimmet-Rind und Mastix gepülvert und genossē Morgens und Abends in Wein

oder Brühe, ein treffliches Remedium wider di[e] Wind / der Magen und Gedärm blähet.

Eine bewährte Latwergen die Geburt zu behalte,

Nehmet süsse geschälte Mandel, klein zerschnitt[e]n num. 26 gute Feigen num. 6. Corallen-Pulver und Mastix jedes ein Quintlein, wolgeläuterten Honigs ein Pfund, rührt es wohl durcheinander, und gebet von dem halben Theil ein, einer schwangern Frauen alle Morgen einen Löffel voll bis in den Gebähr-Stuhl hinein, welche zuvor immer abortirt hat.

Ein gutes Zahn Pulver welches die Zähne vor Scharbock bewahret.

Nehmet weiß gebranndte Hammel-Beiner, gebrannten Alaun, Drachen Blut, Muscatnuß, Löffel-Kraut-Saamen, jedes ein Quintlein, und pulversiret sie alle rein und zart damit werden nach jedem Essen die Zähne gerieben, und mit Wasser ausgewaschen. Wegen des Geruchs kan auch Veyel Wurtz mit untermischet werden.

Eine wohlbewähere Latwergen vor die Lungen und Geschwäre.

Nehmet Ehrenpreiß-Blätter, wann sie noch jung seyn, Trauben Kraut und Gundel-Reben, klein gepülvert, jedes so viel als das ander, machet es mit geläutertem Honig zu einer Latwergen, nehmet davon ungefähr einer Muscaten-Nuß, so oft als es beliebet. So gering dieses anzusehen, so vortrefflichen Nutzen wird es dem geben, der es gebrauchen wird.

Vor diejenige, so den Harn im Schlaff nicht halten können:

Die kleine Kinder muß man anfangs gewöhnen, daß

daß sie vor dem Schlaffengehen sich fertig machen, darnach um Mitternacht muß man sie wieder zum Wasser-machen wecken, bis sie die Gewohnheit annehmen. Wann aber nichts helffen will, so gebet dem Patienten Lattig Saamen und Odermennig-Kraut pulversirt, mit dem Schlaffen-gehen, eine Zeitlang mit Bier oder Brühe ein jedes ein halb Quintlein, man solle aber vorher von der Indischen Rhabarbara etwas zum Laxiren einnehmen.

Für ein böses Gesicht.

Schälkraut Safft in dem Mayen gesammlet, und mit ein wenig Honig etlich Tag in ein Kupffern Geschirr gethan, und darnach gesotten, in einem Glaß behalten, in die Augen getröpffelt, wann man zu Bette gehen will, ist vielfältig nützlich erfunden.

Scharum Saturni dienet wider allerley äusserliche gefährliche Mängel oder Zufälle der Augen, wendet ab die Entzündung, und hellet die Versehrung.

Auf eine Zeit ist ein Aug mit einem Splitter eines Glases versehret und verletzet, und durch diesen Bley-Zucker glücklich curirt worden.

Für das Bluten der Wunden.

Nehmet weissen Hunds Dreck, welcher sauber abgedörret und zu reinem Pulver gemacht ist 2. Loth, thut darzu gepulverten Mastix und rothen Bolum, jedes ein Loth, streuet dieses Pulver in die Wunden, es stellet sich zur Stund.

Es seyn mir etliche wackere Chirurgi bekannt, welche dieses Pulver immer im Vorrath haben.

So habe ich auch gesehen, daß gebrannter Pferd-Mist das fliessende Blut gestillet.

Ein vortreflicher Getranck in Grieß und Nieren-Stein.

Nehmet Aronwurtz und Kraut ein Loth, jung Schoß von Epheu an denen Eich-Bäumen, Pentaphilon, Ispen, Hasel Wurtzel, jedes ein Hand voll, rad. petrosel, ein Loth, sieds in einer Maß Wein, mit einem Kessel Wasser, trinck Morgends und Abends ein Becherlein voll, es bricht den Stein und treibts auch aus.

Den Schlag zu verhüten, ein bewöhrtes Mittel.

Man samelt in dem Mayen Himmelbrand Wurtzen, nehet sie in ein roth Seiden Zindel, und hänget es an den Halß, man soll sie alle Jahr frisch anhängen. Ich habe es von einem Wald-Bruder gehört welcher sich lang um Bregentz aufgehalten.

Für das Sausen in den Ohren.

Nehmet Lavendel-Blümlein, Maria Magdalena Blümlein, Holder-Blüth Gamillen, Majoran, Kümmich jedes so viel als das ander zerschneide es klein, macht Säcklein daraus, unternehmet es, leget es warm für die Ohren.

Ein sehr gutes Augen-Wasser

Nehmet Rosen- und Fenchel-Wassen jedes 4. Loth, darzu kan man thun Galmey, Gentian Wurtz, jedes ein Loth Salmiac ein Quintlein, Campher 10 Gran, klein zerstossen zu einem Pulver, und täglich ein Tropffen in das Aug fallen lassen.

Versehrung an heimlichen Oertern.

Man kan mit Bleyweiß, Silberglett, Baum-Oel und Campher ein dünnes Sälblein machen, und sich damit wohl schmeren, welches mancher Frauen wohl zostatte kommen wird, und mir darum dancken.

Vor

Vor den Wurm oder das Nagel-Geschwär am Finger.

Nehmet Holder-Blätter, so viel als beliebt, zerstosset es wol, thut darzu Wein Eßig, ein wenig Saffran, und bindet es 24. Stund darüber, so ist der Wurm getödtet, hernach kan man die Wund curiren mit folgendem schwartzen oder Juden-Pflaster,

Schwartz-Pflaster.

Nehmet roth Minien mit Eßig præp. ein Loth Baum-Oel, 4. Loth Campher, ein Quintlein Hirsch-Unschlit kocht es bey einem sittlichen Kohl-Feuer zur rechten Consistentz.

Dieses schwartz-Pflaster hat Herr Doctor Johann Sculterus Junior zu seiner Zeit in Secretis gehalten, und in allerley Brand-Entzündungen, Geschwulsten, Rucken- Nieren- und Zahn-Schmertzen, Bauch-Grimmen und Mutter Beschwerden bewährt erfunden, es heilet alle Wunden, Wölff, Blasen und Blattern ohne Aufschneiden, mag aber einer etliche Loth bereites Bocks-Blut, nach dem Kochen, ohne oder mit dem Campher darzu thun, so hat er ein herrlich Hauß-Pflaster.

Juden-Pflaster.

Nehmet Wachs 2. Quintlein, Alaun ein Quintlein, Weyhrauch und Mastix jedes 2. Scrupel, machet alles zu einem Pulver, und vermischet es mit Hirsch Unschlit anderthalb Quintlein, über einem sehr gelinden Feur, hernach giesset es auf Wasser, und böhret es wohl zu einem Pflaster, welches gut ist zu allerley hitzigen Schäden.

Für das Rothlauffen ein bewährter Uberschlag.

Reibet eine höltzerne Schüssel mit Venetianischer Seiffen, biß sie weiß wird, thut darzu Theriac, Andorn

dorn, ein halbes Quintlein, Saffran ein Quintlein, Ingwer ein Quintlein, Pfeffer ein halb Quintlein, Saltz ein halbes Quintlein, Muscaten-Blühe, ein wenig, hernach thue darzu Rosen-Oel, so viel als genugsam klopfet die Species wohl durcheinander, und leget es über den leidenden Ort.

Ein Mittel zu allen Fiebern eines Capuciners.

Nehmet wol gewaschen Terpentin ein Loth, Zitwerwurtz gepulvert 2. Loth machet darmit einen Teig, und leget ein wenig davon auf den Pulß, u. sobald es dürre worden, leget ein anders auf, es werden nicht 9. Tag vergehen, es solle unter GOttes Segen besser werden.

Eine gute Artzney für den Stein:

Ehe kraut in Bier gekocht mit Bibernellen und Alant-Wurtz, davon getruncken, Abends und Morgens einen guten Trunck.

Sonsten lobet man ein Vögelein Zaunschliefferlein genannt, welches pulverisirt, den Stein treiben soll, täglich ein Messerspitz voll, mit Ehrenpreiß Wasser genommen.

Auch wird folgendes Pulver überaus vor Grieß und Stein, von einem Herrn Ober Vogt S. T. von W. gelobt.

Nehmet Muscatnuß Muscaten Blühe, Zimmet, Nägelein weissen Pfeffer, iedes ein Quintlein, Anacardien, Cardemömlein, Paradieß-Körner, Perlenhirse, Steinbrechen, Petersilien, Eppich, Krebs-Augen jedes 45. Gran, Rancke, Aloes-Holz, Galgant-Zitwan, Cubeb. Edel Rhab. jedes anderthalb Quintlein, Pfersich-Kern, Kirsch-Kern jedes ein halb Quintlein, Zucker 4 Loth, dieses alles klein gepülvert, und zu einem Trisenet gemacht, und täglich davon genossen.

Faul

Faul Fleisch zu vertreiben.

Die Wurtzel von Dill zu einem Pulver gemacht, und in die faule Wunden und feuchte Geschwär, fürnehmlich an heimlichen Oertern gestreuet, so drucknet es, und ätzet das faule Fleisch hinweg.

Ein gewisser Barbirer, hält vielmehr auf die rein gebrändte Aschen, von gantzen Dill-Kraut, welches mehrerer Erfahrenheit überlassen wird.

Ein bewährtes Getranck vor den Scharbock und Glieder-Schmertzen.

Nehmet Schlangen-Mord und Lufft Wurtz jedes 2. Loth Erd Weyhrauch und Donner-Reb. jedes ein Hand voll Zimmet und Nägelein jedes 2. Quintlein siedets mit 3. Maß Bier, wie ein hart Ey, und trincket Morgens und Abends davon.

Badet die erlamte Glieder auch in Heu Blumen, ihr werdet guten Effect sehen.

Dorn ausziehen und allerley Splitter.

Binde Häring-Milch darüber, so ziehet sie ihn heraus. Das hat ein Weib probirt, welcher ein Spindel-Spitz durch die Hand gegangen.

Ich weiß auch, daß Stein-Wurtz zerstossen, und mit Schmeer vermischet über den Schaden geleget, gut gethan.

Aber nichts besser ist unter der Sonnen zu finden als Zeitlosen, davon mir offt ein Quintlein einen Reichs Gulden eingetragen.

Macht die Wurtz zu reinem Pulver und behaltet es in einer Schachtel, ihr müsset aber das Kraut auch besonders pulverisiren und gebrauchen.

Wann nun einer komt der etwas im Leib hat, es sey mit Schiessen Stechen oder Werffen geschehen, so binde das Pulver von Zeitlosen-Kraut über das Loch, wie

die

die Kugel oder Splitter hinein gegangen; das Pulver aber von der Wurtzel binde gegen über, so muß her aus was hinein gegangen ist mit Gewalt: Es ist mir viel Geld um dieses Arcanum angebotten worden, ich aber habe es immer bey mir behalten, jetzo gib ichs umsonst, darum dancke ein jeder GOtt von Hertzen, der so grosse Macht diesem Kraut gegeben hat.

Für erfrorne Füsse und Hände:

Mit süsser Milch und roth Minien machet ein Sälblein, und bestreichet die Glieder darmit.

Wann aber der Schaden aufbricht, so reinige ihn mit Eichen-Laub Wasser, und zettle verbrannt Rocken-Pulver darein, und lege folgendes Doctor Haugii Pflaster darauf.

Nehmet Wachs, Schweinen-Schmaltz und Baum-Oel jedes so viel als das andere kochet es in einem Pfännlein, immer wohl umgerührt, es leget die Geschwulst, und heilet gewaltig.

Ein bewährtes Stück vor die Bräune u. Mandel

Nehmet Mertzen eiß-Wasser, und das Weiß von Ey, vermischet es wohl durcheinander, thut ein Messerspitz voll Campher darunter, und ein Löffel voll Wein-Brandwein und ein wenig Saffran das wird alles wohl durcheinander vermischet, und nach und nach dem Krancken zu trincken gegeben.

Darnach kan man dem Patienten offt von dieser Latwerg geben.

Nehmet rein gepülverten und gesiebten Hunds-Dreck, anderthalb Loth Rosen Honig, vier Loth, Maulbeer Safft zwey Loth, vermischt es wohl.

Für die Wasser-Sucht ein offt bewährt und gutes Stück.

Nehmet Rinden von Holder und Calmus, jedes ein

ein Loth. w i e Salveyen, St. Johannes-Kraut, Nagel-Kraut, Brunnenkreß, [illegible]er-Kaut, jed s ein Hand v ll in ander thalb Maaß Wein gesotten, und davon Morgens und Abends getruncken.

Ein vortrefflicher Getranck vor den reissenden Stein.

Siedet 2. Loth Eichenmistel mit einer halben Hand voll Camillen-Blumen in einem Q[illegible]ärtlein Wein-Essig und trinckts Abends mit 15. Tropffen Salmiac G ist, es wird m t GOttes-Hülff schnell heiffen

Für die schwärende Nieren.

Nehmet Hasel Wurtz 2. Loth Herbst Rosen und Ehrenpreß j des ein Hand voll mit 2 Maaß Wasser und 6. Löffel voll Honig gesotten, und Morgends und Abends getruncken, wird mit Verwunderung die Nieren reinigen und lasset die Materi nicht über sich steigen und das Haupt verwirren wie es offtmahls geschiehet und Lebens gefährliche Zufälle verursachen.

Ein guter Ueberschlag in Wachen dienlich.

Machet mit Bilsen-und Lattich-Saamen von jedem gleich viel ein Pulver, machet Säcklein daraus, netzet es mit Rosenwasser, und bindet es über die Fuß der Patient wird ruhig werden und sanfft schlaffen.

Vor die Hüner-Augen ein bewährtes Mittel.

Thue 3. oder 4. Tropffen Scheid Wasser in ein Wachs und böre es wohl mit den Fingern und laß es wieder trücknen mache aus dem Wachs ein Schüsselein und legs über das Hüner-Aug laß 3. Tag liegen, dañ schabe das Erweichte obẽ herunter und also fahre fort bis du auf den Grund kommest allein muß es niemahlen bluten. Wañ nun das Hüner Aug heraus ist, so lege das oben beschriebene Juden Pflaster darüber.

Es ist auch gewiß und sicher, daß Knoblauch verstossen

sen und übergelegt, vielmahlen gut gethan, auch die Wartzen vertrieben, dann sie faulen unter dem Knoblauch aus.

Vor die Heiserkeit ein bewährtes Mittel.

Nehmet Ehrenpreiß, und die Blumen von Himmelbrand jedes ein Hand voll, Anis ein Quintlein, zerstossen, in einer Maaß süssen Meth gesotten, und täglich zweymahl getruncken, es hilfft augenblicklich, und machet eine klare Stimm, benimmt auch die Fülle um die Brust und den langwierigen Husten; mit seyn Leute bekannt, so in 14. Tagen kein laut Wort reden können, und mit diesem curirt worden.

Ein gewisses Experiment, wann der Urin verstopft ist.

Nehmet Brunnenkreß und Bachbungen, eines so viel als das andere, siedets ein wenig in Wein, und legets auf den untern Leib, und gebet dem Patienten folgende Pillen ein.

Nehmet Extract. Valerian. rad. einen Scrupel, und machet mit dem Balsam Capayva 7. Pillen.

Wie man Doct. V. Z. Electuarium pectorale machen soll, welches überaus berühmt ist im Oberland.

Nehmet Conserv. des Lungen Klee 6. Loth, Vepel-Wurtzel und Schwefel-Blume jedes 2. Quintlein, rothe Myrrhen und Weyrauch, iedes ein Quintlein, Saffran ein Scrupel, Flachs-Saamen gepulvert ein Loth, macht es zu einem Electuario mit geläutertem Honig. Die Dosis ist einer Castanien groß Morgens und Abends, auch wohl in der Nacht, und kan man ein Bächerlein voll Ispen-Wasser darauf trincken.

Herren

Herren D. L. Potio Cephalica, welche lindert alle Schmertzen des Haupts, vertreibet die Flüsse und stärcket das Gesicht.

Nehmet unzeitigen und noch grünen Haber, oder in Mangel dessen einen gemeinen saubern weissen Haber, dürr kleine Brennesslen welche zwischen dem Haber gewachsen und (wo man sie haben kan) grün, jedes ein Hand voll, die obere Gipffel von Betonien usw. deren Marck jedes pug, siedet dieses in gemein Wasser, biß an den halben Theil, nehmet davon ein Gläßlein voll, oder 6. Loth, und mischet darunter 3. Loth Betonien-Safft zu einem Trüncklein auf einmahl.

Dieser Getranck dienet für allerhand Haupt-Zuständе, räumet die Brust und Nieren, ist gut vor den Schlag und starrende Glieder, benimmt die Mängel der Leber und Miltz, und ist kaum ein leiblicher Gebrechen, dafür dieser Getranck dem Menschen nicht eine besondere Hülff beweisen kan, allein muß er etliche Morgen genommen werden, gleich des Welt-berühmten englischen Medici Lovveri Haber-Getranck doch muß diß erinnern, daß der Haber vor dem Siedē sölte gegerbt werden, damit man des vielen Waschens überhoben, und gleichwohlen der Getranck klarer und zum trincken lieblicher heraus komme.

Ein vortrefflicher Balsam Paralisin für Lähmung der Gliedmassen, welcher dem Bischoff zu Prag von D. O. verordnet wurde.

Nehmet Orientalischen Saffran, Myrrhen, Panax Gummi, Bedelion, Arabisch Gummi, Weyrauch, Mastix, Aloes hepatic. Spic. ind. Drachen-Blut, Mumien, Carpobalf. Storac. cal. liquid. 1. Untze terebinth ad pond. omn. Dieses kan man destil. per arenam in einem wohlverwahrten Glaß.

Mit diesem köstlichen Balsam können die contracte Glieder, mit warmer Hand gerieben werden, er ist von nugemeiner Würckung.

Eine bewährte Unterwachs-Salbe, vor die kleine Kinder.

Nehmet Lein-Oel 8. Loth. Capanen- und Gänß-Fett, Schweinen-Schmaltz, Venetianische Seiffen, jedes 4. Loth gebratene Zwiebel 6. Loth. mengets wol durch-einander, und presset den Safft starck aus.

Dieses ist eine köstliche Salb, und darmit etliche hundert Kindern geholffen worden.

Vor erfrorne Glieder.

Nehmet Wagenschmier, welche wohl gewaschen in warmen Wasser seyn solle, 2. Loth Schwefel-Staub, 2. Quintlein langen Pfeffer, und portax jedes ein Quintlein, machets fleissig zu einer Salb, und schmiret die erfrohrne Glieder darmit, und windets mit alten Tüchern um.

Ein vortreffliche Artzney vor Schwindung eines Glieds.

Nehmet Althea-Salb 3. Loth, Bären und Dax-Fett, jedes 2. Loth, Lorbeer-Oel 3. Loth Stein-Oel und Spick-Oel, jedes ein Loth rectificirten Wein-Brandwein 4. Loth Wachholderbeer-Oel, lang und runden Pfeffer, jedes zwey Loth, Alaun ein Loth, Euphorb ein halb Quintlein, Bibergeil 2. Quintlein. Machet mit allem Fleiß eine Salb, und schmieret das Glied täglich zweymahl darmit.

Hernach legt das Pflaster darüber.

Nehmet neu gelb Wachs 6. Loth reines Dannen-Hartz 3. Loth Weyhrauch, Mastix, jedes ein Loth, Galban ammoniac. jedes ein halb Loth, Dill-Chamillen-Rosen, und Bibergeil-Oel, jedes ein Loth.

Cha-

Chamillen, Kümmel, Dill, Eybisch-Wurtz, Stein-Klee, Wermuth und Kleen gepülvert jedes ein Quintlein, Saffran, ein halb Quintlein, machet es nach der Kunst zu einem Pflaster.

Für weisses Fieber der Jungfrauen.

Nehmet scharffen Zimmet ein Loth, Liebstöckel-Samen 3. Quintlein, die Gipffel von Betonien, St. Johannis-Blumen, und Polen, Melissen und Josephlin-Blümlein, jedes ein Quintlein, Wermuth, Genian und Lorbeer jedes ein halb Quintlein, machets zu reinem Pulver, und gebet alle Tag nüchtern ein Quintlein schwer in Wein.

Für geronnen Geblüt oder innerliche Contusion.

Nehmet Rhapontick, ein Loth, Edelrhab. ein Loth, Mumien 3. Loth, Wollrath 2. Scrupel, Ferber-Roth 2. Quintlein, machet es zu einem zarten Pulver, und gebet ein Quintlein davon mit Wein-Eßig ein, und lasset den Patienten schwitzen, ihr werdet den Krancken unfehlbarlich curiren.

Ein vortrefflich Stuck vor den Stein- und Grieß-Schmertzen.

Nehme im Mertzen diejenige Sprößlein von den Bircken, ehe sie sich aufthun, daraus brenne Wasser, dieses trincke ehe du ins Bette gehest, es treibt den Stein gewaltig, zermalmet hinweg.

Ich kan es nicht über mein Hertz bringen, daß dem Schmertzen-leydenden Neben-Christen nicht auch kund thue ein gantz geringes Secretum, welches denen Alten verborgen, und erst neulich von einem gelehrten München geoffenbahret worden, von einer grossen Krafft und Würckung.

Er nennet es Sanatodos, und bekennet, daß er es erlernet von einem weltlichen Priester, der durch lan-

ge Erfahrenheit erfunden, daß es ein unfehlbar Antidotum seye wider den wütenden Hunds-Biß, weil aber in dergleichen Wunden eine wundersame Bewegung in dem Geblüt sich ereignet, dieses aber selbige wollen tapffer zu legen offenbar, als hat er es auch gewaget, in allerhand Hirn-Wuthen und gifftiden ansteckenden Fiebern zu geben, in welchen es das überflüssige Acidum vertreiben, und kräfftiglich besänfftiget.

Indem es aber dem Acido so gewaltsamen Widerstand gethan, als ist in Rom auch ein Versuch gethan worden in Grieß und Stein-Schmertzen, und hat unbeschreiblichen Nutzen gefunden.

Und wie es immer curieuse Köpffe giebt, so im Gemüth nicht ruhen können, sondern eins aus dem andern ziehen, als ist es auch glücklich im Bauch-Grimmen eingegeben worden, endlich hat man es auch gewagt, und in der fallenden Sucht oder Gewalt GOttes heimlich applicirt.

Als aber ein vornehmer Mañ von mir dessen einen Finger-Zeig bekommen, hat er aus Liebe zu diesem allerdings unschädlichen Gewächs, es aller Orten wo er nur gekönnt, schier als eine Panaceam, einem jeden Nothleidenden eingegeben wie er dan gut Gelegenheit darzu hatte, weil er an einem Ort wohnete, wo kein Medicus zur Hand wordurch er schier unglaubliche Curen gethan bey allerley Leuthen, umsonst, und sich jedesmahl herzlich erfreuet, wann GOtt durch seine Hand etwas nutzliches erwiesen.

Damit aber der geneigte Leser nicht länger aufgehalten werde, so wisse er, daß der gelehrte Doctor Hagendorn einen gantzen Tractat von diesem Sanatodos geschrieben, zu Teutsch Feld- und Hecken-Rosen,

sen dessen Schwamm welcher daran wächst, Schlaff-Apffel stifftet und ungemeine Hülff beweise, in rBechung des Steins und Ausführung des Sandes.

Wann meine Praxin durchblättere, so finde aller Orten ein Genügen, ich mag es appliciren in Hitz und Wallen des Geblüts, Sood-rennen, in Verstopffung der Gekröß-Drüsen, in saltzig-schleimichter Feuchtigkeit, in Verhaltung des Urins, in Säure und Schärpffe des Magens, in schmertzlichen Ziehen und Reissen der Glieder, Krampff, und treiben des Geblüts, in Fiebern, auch denen, so immer anhalten, in Entzündung, sonderlich der Nieren in der so genannten Mitz Kranckheit, reissender Gicht, Hüfft-Schmertzen, in allerley Zipperlein, Haupt-Schmertzen und Hertz Klopffen.

Der Leser vergönne mir ein mehres, aber nichts vergebens von dieser Pflantze zu rühmen, dann alles wunderwürdig an ihr zu finden.

Im gefährlichen Nasenbluten, allzuvieler Reinigung der Weibs-Personen, Blutspeihen und Harnen, allzustrengen Fluß der Gold-Ader ist es als ein bewährtes Artzney-Mittel.

In Blödigkeit des Magens und Schluckens, in weissen Fluß der Weiber und Saamen-Fluß der Männer, wird jedermann Nutzen davon haben.

Das Muß von den Hagen-Putzen ist sehr dienlich der Leber und Lungen, denn es reiniget das Geblüt gewaltig.

Der gelbe Saamen von der Rosen trücknet und stillet die Flüsse, wie dann bekannt, daß bey einer Kindbetterin, welche durch allzujähen Schröcken zu fliessen angefangen, und kein Artzney verfangen wolle, dieser eingenommen das Beste gethan.

 Etliche

Etliche bereiten auch Zahn-Pulver, davon das Zahn-Fleisch zu stärcken, und die Zähne im Scharbock zu befestigen.

Den Schlaff der Kindern zu befördern, legen etliche die Aepffel unter das Haupt-Küssclein, andere kochen sie in Wasser oder Wein, legen sie auch wohl ins Bier, und trincken davon, den Schlaff dardurch zu befördern, bringt also die gantze Pflantze dem Leib kein Schaden, sondern grossen unaussprechlichen Nutzen, allein ist manchem die Dosis, ein Quintlein oder 4. Scrupel zu viel und schröcket viel ab, aber es kan nach Beschaffenheit der Kranckheit, in einem bequemen Safft conserv. oder Muß bequem genommen werden, und aus Hoffnung zur Gesundheit solte mancher wohl ein gantzes Loth auf einmahl nehmen, besonders in so grossen Schmertzen und gefährlichen Zuständen und dieses wäre genug geredet von diesen grossen saurdämpffenden Sanatodos, und Heyl allen Schaden.

Von dem weissen Fluß der Weiber.

Welches Weib den weissen Fluß hat, die giesse Wein oder Bier an Edel Gamanderlin, und trincke Morgens und Abends eine Zeitlang davon, mache auch dabey eine anständige Leibs-Bewegung, sie wird vergnügt, und von dieser beschwerlichen Plage erlediget werden.

Vor die Schwindsucht ein vortrefliches Mittel.

Ein gewisser Kräuter-Mann hat mir einstens erzehlet, man solte den gülden Günsel in hohen Ehren halten, dann er habe viel schwindsüchtige Personē mit diesem Kraut und denen kleinen Maßlieben geheilet, wann man nur eine Hand voll alle Tag in Fleisch-Brühe

Brühe siede, Morgens und Abends einen guten warmen Trunck davon nehme. Ich habe es auch gantz gut befunden, sonderlich wann mans täglich frisch u. nicht lang siedet mit wenig Muscaten-Blüte, dann es die innerliche Geschwär gewaltig heilet.

Die offne Brüste der Frauen zu heilen,

Nehmet Wachs, Baumöl und Bleyweiß, jedes ein halb Pfund, lasset das Wachs vergehen, giesset das Oel darzu und endlich mischet das Bleyweiß ordentlich darunter, kochet es bey gelinden Feuerlein wie ein hart Ey, machet Zapffen und überleget es wie gebräuchlich.

Ein treffliches Pulver den Krebs und allerley unheilsame Schäden, ohne die Frantzosen zu heilen.

Nehmet eine grosse Kröten und 4. Loth Schwefel, thut alles zusammen in einen neuen Hafen, vermachet es wohl mit einer Stürtze setzet es zu einem hellen Kohl-Feuer, lasset es zu Pulver werden und streuet es in den Schaden, so wird er todt gemacht in 6 Stund, darnach kan man das Juden-Pflaster überlegen.

Ein bewährtes Stuck vor unheilsame Fisteln.

Nehmet Weinstein, Alaun und Saltz, eines so viel als das andere, machts zu reinem Pulver, u. applicirt es mit breit Wegrich-Safft, man wird Wunder sehē.

Wider das Schwinden eines Glieds.

Nehmet der Würmer, so man unter dem Gemüß findet, eine Handvoll, lebendige Krebs, zerstosset es alles zusammen in einem Mörsel, thut darzu Küh-Koth u. Schweinen Fett, eines so viel als das andere aber noch so viel als das Obere, menget darunter ein Vierling ungesaltzene Butter, giesset daran ein Gläßlein Wein, und kochet es eine Viertel Stund, alsdann

rühret es, von dem Feuer gesetzt, eine gantze viertel Stund um, und salbet darmit das schwindende Glied wohl, aber alles unter sich, es wird ohne mercklichen Nutzen nicht abgehen, dann diese Salb ist offt bewährt erfunden worden.

Ein bewährt Mittel vor das Rothlauffen.

Nehmet Teuffels Dreck 2. Quintlein, Musci 15. Gran, dieses bindet zusammen in einen rothen Zindel, und hänget es an Hals, es wird dich nimer ankomen.

Das berümte schwartze Regenspurger Pflaster zu neuen und alten Schäden.

Nehmet Leinöl ein Pfund, roth Minien anderthalb Pfund, lasset es kochen bis ein wenig braun wird, so thut darein 16. Loth Wachs, 3. Loth Bock-Unschlicht, Geigen-Hartz 12. Loth, Lindenblüt-Kohlen-Pulver 16. Loth solches rühret wohl untereinander auf einem gelinden Feuer, darnach laßt es erkalten, thut darzu Mastix, Weyrauch, jedes ein Quintlein, Camphor, anderthalb Quintlein, machet es nach der Kunst, so habt ihr ein köstliches alt Schaden-Pflaster.

Herr Doctor Brükelius streuet auch folgendes Pulver, wo es vonnöthen, zum Trücknen ein.

Nehmet Myrrhen, Weyrauch, Steinbein, jedes ein Loth, Schwartz Wurtz, süß Holtz, jedes 2. Loth, Bley-Zucker 2. Quintlein, machet es zu reinem Pulver in die flüssige Schäden.

Herr D. Joh. Freytags vortreffliche Hertz-Latwergen.

Nehmet Apffelmuß 6. Loth, des reinesten Zuckers 4. Loth, Rosen-Wasser. Loth, Paradieß-Holtz-Pulver 15. Gran, gelben Sandel 10. Gran, Zimmet Nägelein jedes 7. Gran, Bisam 2. Gran, Ambr. 5. Gran, macht es nach der Kunst, damit nichts verrieche, zu einer Latwerg.

Man

Man solle ab r von denen schönen kleinen rothen, wohlg schmacken Aepffeln, etwan 10. oder 12 nehmẽ, dieselbe hübsch schelen, und die Putzen sauber heraus thun, dieselbe in Rosen-Wasser kochen, bis sie weich und zu einem Müßlein worden, treibs sauber durch ein extrahir-Sieb, thut da zu den Zucker und Rosen-Wasser, oder für den Zucker nehmet Julebi ros. 6. Loth, mischet es mit denen Aepffeln und kochet es in einem Zinnern Geschirr, bis zur justen Consisten einer Latwergen, aber es solle mit einem Teller zugedeckt werden, damit es nicht so sehr verrauche, und indem es noch warm so nehmet die Ambram, zerreibet sie im Mörsel, mit ein wenig Sacchari, rühret es auch in das Müßlein, hernacher dem Bisem mit ein Tropffen oder 3. Zimet Wasser solvirt und unter die obgemeldte Aromata, welche auf das zärteste pulversirt vermischet und auch in das Müßl eingerühret, so ist es recht gut und fertig. Von dieser Hertz stärkenden Latwergen kan eine krancke Persohn offt einen guten Messerspitz voll gebrauchen

Wann einer das Wasser nicht halten kan.

Nehmet Odermennig, Maria Mantel, Sanickel Scorzon, jedes ein Hand voll, Wallwurtzel 2. Loth, Schweins-Brod, Wegwart, jedes ein Loth, Krebs-Stein 2. Scrup. Mastix, Galgant Muscatnus, jedes ein Quintlein, machet alles zu groben Pulver, , und kochtes in Wein q. s. biß anderthalb Viertel n bleibẽ, davon solle der Patient nehmen 6. Loth Morgens und Abends mit folgendem Pulver.

Nehmet gepülverte Eicheln ein Loth, präparirten Coriander, Armenischen Bolum, jedes 2. Scrupel, machet alles zusammen zu reinem Pulver, und gebet ein Quintlein Morgens und Abends ein.

Regenspurger Wind-Wasser.

Nehmet Aniß-Saamen 24. Loth, Mohren-Kümmel 4. Loth, Fenchel 6. Loth, Zimmet, Nägelein jedes 2. Loth, Muscaten-Blüt, Muscat-Nuß jedes ein Loth, rectificirten Wein-Brandwein, 4. Pfund distillirt nach der Kunst. Es ist von grosser Würckung und sehr berühmt, daß es auch Maaß-weiß weit verschicket wird.

Die Gelbsucht zu vertreiben.

Wer die Gelbsucht curiren will, der muß vorher ein Bech-Pulver eingeben; hernach nehmet Wermuth und Römischen Kümmel, kochetes im Wein, und trincket Morgens und Abends davon.

Oder man soll drey Roß-Ballen nehmen Kümel ein Hand voll Wachholder-Beer drey Hand voll zerstosset alles wohl durcheinander, giesset daran anderthalb Maaß weissen Wein laßt über Nacht stehen, deß Morgens truckt es durch ein Tuch, thut darzu ein halb Quintlein Saffran. Dieses soll man dem Patienten auf 9. mal eingeben, curiert gewiß die gelbe und schwartze Sucht.

Ein köstliches Pulver wider fallende Sucht der Kinder.

Nehmet Gichtrosen-Saamen, rothe Corallen, präparirte Elends-Klauen, präparirt Einhorn, oder gebrandt Hirschhorn jedes ein Loth, machet alles zu reinem Pulver und gebet dem Kind 3.4 oder mehr Gran mit Brühe oder Linden-Blüth-Wasser 4. mahl des Tags vor dem Neu-Mond, vor dem erstē Viertel vor dem Voll-Mond und vor dem letzten Viertel ein.

Ein offt-bewährtes Mittel vor die rothe Ruhr und alle andere Blut-Flüsse.

Nehmet Hunds-Koth und Eichel-Häußlein, jedes ein

ein halb Quintlein, machet es zu reinem Pulver, und gebet es dem Krancken ein.

Vor den Wurm offenen Krebs.

Spisset eine Kröte an und dörret sie, darnach bemühet euch auch um eine Schlange, schlaget sie zu todt, und brennet die beyde in einem Topff zu Pulver, zerreibet sie klein und streuet das Pulver in die Schäden, so werdet ihr den Wurm und Krebs tödten, hierauf heilet die Schäden mit dem schwartzen Pflaster. Dieses ist ein bewährtes Mittel und hat darmit viel unheilsame Schäden curiret Herr Doctor Rosa, ein berühmter Medicus zu Regenspurg.

Ein herrliches offt bewährtes Mittel vor das Abnehmen der kleinen Kinder.

Nehmet alle Morgens frühe 13. Gicht-Körner gepülvert mit Mandel-Milch oder Ehrenpreiß-Wasser 7. Tag lang ein, im zunehmenden Mond, das Kind wird von Stund an zunehmen.

Vor das Magen-Fieber.

Nehmet die obern Gipffel des Wermuth eine Hand voll, Wachholder-Beer eine Hand voll, Cardobenedicten-Kraut eine halbe Hand voll, zerstossen und zerschnitten, füllet darmit ein Säcklein und giesset Wein darüber, trincket dreymahl des Tages jedesmahl ein Becher voll, Herr Doctor Jacobus Hezel hat diesen Getranck in steter Gewohnheit gehabt.

Wie man D. Martini Solfleiß Med. zu Nürtingen Diæt Getranck wider die Wassersucht machen solle.

Nehmet Wachholder-Beer, Ispen, Wermuth, Sevenbaum, Roßmarin, Pfenningkraut Erdbeer-Kraut, jedes eine halbe Hand voll, Hirsch-Zungen, num. 7. Schwalben-Wurtz, Bibernell, Benedict-

Wurtz.

Wurtz, jedes ein halb Loth, klein zerschnitten und zerstossen, und anderthalb Maaß Wein darüber gegossen, und ein wenig Zucker darzu gethan.

Nach 24. Stunden solle der Krancke alle Morgen einen Trunck einnehmen, und über den andern Tag schwitzen, und wann man einen Trunck heraus nimmt, kan man wider so viel zufüllen.

Man solle auch aufs wenigste einmahl in der Wochen von dem ℥ ij. eine Dosin einnehmen, und alle Tag clystiren.

Vor das verlohrne Gehör, welches D. Jacobus Ekoldus in Memmingen in Secretis gehalten.

Nehmet im Mayen die lange wolriechende Knöpfflein an denen Tannen-Bäumen mit abnehmendem Mond, distillirt es nach gemeiner Art. Das übergezogene kan 5. und 6. mahl über frische Knöpfflein gegossen, und äusserlich mit abnehmendẽ Mond zu 5. Tropfen in das Ohr mit Baumwoll gebraucht werdẽ

Vor Enge der Brust und Husten.

Siedet Knoblauch in Wasser, mischet das Wasser mit Honig oder Zucker, und trincket täglich zweymal davon warm. Es hilfft auch für die Heiserkeit.

Eine Salb vor allerhand Flüsse und Haupt Wehe.

Nehmet Mußcaten-Nuß ein Loth, Agt-Stein 2. Quintlein. Veyel-Oel, Nixen-Blumen-Oel, gelb Veyel-Oel, Baldrian, jedes ein Quintlein, mischet es wohl durcheinander zu einer Salb.

Wann man den Haupt-Scheitel damit schmieret, so stillet sie das Haupt-Wehe, wo aber der Nacken geschmiert wird, benimmt sie den Husten und herunter fallende Flüsse: man gebraucht sie dreymal des Tags

Wider

Wider den reissenden Stein ein bewährtes Mittel.

Herr Doctor Bartholomæus Merkclinus, ein sehr berühmter Medicus zu Lauingen, hat die Gallen von einem Karpffen, als ein Secret wider den reissenden Stein gehalten. Er gab sie in Paroxismo mit einem Becherlein Spanischen Wein ein.

Ein Apostem auf der Brust zu curiren.

Nehmet ein Löffel voll Baumöl, und mischet es mit dem weissen vom Ey, und thut darzu einen halben Löffel voll Zucker, und nehmet es dreymahl ein, zwey Nacht und einen Morgen, und fastet eine Stund darauf, wann ihr es eingenommen habt; man kan es auch wohl öffters gebrauchen.

Vor die Geschwär des Munds.

Nehmet Dornschlehen-Wurtz Rinden, koche sie in Wasser oder sauren Wein, thut darzu Alaun und Honig so viel genug ist, damit kan man sich gurgeln, es ist auch gut vor die Geschwär oder Schwämm des Munds, Zahnfleisches und Zäpfflein, es ist auch gut in der Buhlsucht.

Eine köstliche Nieren- und Blasen-Reinigung.

Nehmet Steinbrech-Saamen, Krebs-Stein, jedes 2. Quintlein, Peterling-Saamen, Hechtkieffer, Aniß-Saamen, Gewist-Saamen, Rettig-Saamen, Zimmet, jedes ein Loth, edel Rhabarbara 2. Quintlein, Gena-Blättlein 6 Quintlein, Hasensprung, Muscaten-Blüt jedes ein Quintlein, Pfersich-Kern 3. Quintlein, machet es zu einem Pulver, und thut 9. Loth Zucker darunter.

Man nimmet Morgens frühe nüchtern ein Quintlein davon mit Spanischen Wein vermischet oder mit Erdbeer-Wasser ein.

D. Bas

D. Buchers Stein-Pulver.

Nehmet Fenchel, Aniß Peterling-Saamen, Rettig-Saamen, Kümmel, jedes ein Loth, Steinbrech-Saamen 2. Loth, Cardamömlein, Muscaten Blumen jedes ein Loth, Krebs-Stein, Pfersich-Stein mit dem Kern 3. Loth, Meer-Hirß 6. Loth, machet alles zu reinem Pulver, und gebet ein Quintlein Morgens frühe, und lasset darauf 2. Stund fasten.

Oder lasset es den Tag vor dem Neu-Mond, vor dem ersten Viertel, vor dem neuen Licht und letzten Viertel einnehmen mit einer Suppen-Brühe.

Ein offt bewährtes Mittel vor den Schwindel.

Nehmet Rothblucken-Wasser, Salbey-Wasser, Maußöhrlein-Wasser jedes 6. Loth, Lavendel-Wasser 4. Loth, Zimmet-Wasser 1. Loth, Gicht-Rosen Safft 1. Loth, vermischet es durcheinander, und gebet offt 2. oder 3. Löffel voll, sonderlich Morgens nüchtern.

Vor das Zahnwehe von D. Bucher gebrauchet.

Nehmet Baumwoll, weichet sie in Spick-Oel und leget sie auf den Zahn. Oder:

Nehmet Weyhrauch-Pulver und Lorbeer-Pulver, haltet davon ein wenig im Mund auf den bösen Zahn es ist eine edle Artzney.

Zu dem Seiten-Stechen und Seiten-Schmertzen.

Nehmet Schaaf-Mist 18. Loth, verrühret es mit Ehrenpreiß-Wasser so viel als genugsam ist. Hernach nehmet Kerbel-Kraut u. Bäche-Distel eins so viel als das ander, vermischet es wohl, und zerstosset es zu einem Brey, trucket es starck durch ein Tuch, gebet dem Krancken Morgens und Abends etliche Tage nacheinander, man kan es auch versüssen mit Zucker oder Schnell-Blumen-Safft.

Vor

Vor den Husten und Gelbsucht der kleinen Kinder.

Nehmet Veyelein-Blumen, Süßholtz, Fenchel, klein Weinbeerlein, jedes ein wenig, kochet es in Wasser, und gebet dem Kind davon zu trincken mit 3. Tropffen süß Mandel-Oel.

Die Fußsohlen kan man mit Hirsch-Unschlicht zerlassen schmieren, und henget dem Kind die Wurtz und Kraut von den Erdbeern an, und continuiret darmit drey Wochen.

Das bestände Getranck kan seyn von Dornschlehen-Blüt und kleinen Weinbeerlein.

Wie man gar bald eine Wunden heilen kan.

Nim̃ Benedict-Wurtz und Kraut, Odermening, Ritterspoan, wilden Mangold mit Wurtz, lasset es so lang im Wasser sieden, biß es roth wird, hernach waschet die Wunden damit, und leget das Kraut darauf, es heilet sehr schnell.

Vor offene Füsse.

Nimm ein Vierling Wachs und eben so viel Hartz, koch es in einem Hafen über einem gelinden Feuer, truncke Tücher darein, und wann sie erkalten, lege sie über bis an den dritten Tag.

Wann aber das Geschwär alt ist, so gebrauchet folgendes.

Nehmet Wasser, Saffran und Saltz, jedes so viel du wilt, vermische es wol untereinander, netzet Tücher darein, und leget es auf, bis die Hitz ausgezogen, wann dieses geschehen, so säubert das Geschwär, und strewet täglich Gallmey-Pulver darein, und leget das schwartze Pflaster über, und bindet den Fuß von der Fußsohle biß hinauf mit einer neuen Binden,

Für die Wartzen an den Händen.

Nehmet Schaf Mist, temperirts mit Wein-Essig, und laßt es 24. Stund darauf ligen alsdañ kan man das Pflaster in fliessend Wasser werffen.

Ein bewährt Mittel vor die Engbrüstigkeit.

Nehmet Odermennigkraut, Yspen, Ehrenpreiß, Neßlen, jedes eine halbe Hand voll, Alant-Wurtzen, Süßholtz, jedes 2. Quintlein, kochet es in Bier oder Wasser, und trinckts warm.

Vor die erfrorne Glieder.

Nimm Terpentin, Saltz ein gut Theil, rühre es so lang biß es gleich einem Teiglein wird, streiche es auf ein Tüchlein, und lege es 8. Tag lang über, zum wenigsten 2. mahl des Tages. Wann man diß Mittel bald nach dem Erfrieren braucht, so reinigt es u. heilet bald.

Die Löcher an erfrornen Füssen so tieff gewesen, und mit Schmertzen gebrännt, und haben keine Heilungen sonsten wollen annehmen, sind allein mit dem Pulver von einer gebrañten Maaß gar geheilet worden, sagt D. Venerandus Gabler.

Oder lege ihm Sauerteig oder Heffen über den Frost, so zeucht es denselben heraus.

Vor eine innerliche Contusion, oder für geronnen Blut im Leib.

Nim̃ Krebs-Stein, Muscaten, Bibernell jedes ein Quintlein, in Bier mit Butter dasselbe getruncken.

Vor geronnen Blut im Leib vom Fallen ist nichts gewissers, sagt D. petrus Nobs, Medicus in Reutlingen, dann warme Milch mit Saffran vermischet, und getruncken.

Doctor Rosa lobet zum verstockten Geblüt über alles alten Theriac ein Quintlein, Wein-Essig, 2. Loth, Rosen-Wasser 4. Loth, und gibs auf einmahl ein.

We.

Bewährtes St. Haller Kropff-Pulver.

Nehmet 2. Loth Schwamm, 4 Loth Schwamm-Stein 8. Loth unser Frauen Eiß, ein Hand voll Eisen-Kraut 2. Hand voll rothen Beyfuß 8. Loth Veneidisch Fischbein, 8. Loth Sch[illegible]apffel, 2. Loth Kropff Saltz, 2. Loth Saltz und Capern.

Dieses alles in einen Hafen gethan, und oben wohl verlutirt, und in ein Feuer 6. Stund gesetzt, daß es alles zu Pulver brennt, klein zerstossen und mit Sommer-Rogen-Meel und Brandwein von Gentian, und Pillen daraus gemacht.

Für kalte Fieber.

Wer bald von dem Fieber kommen will, der siede 6. Stäudlein Salbey in Wein, thue hernach darzu Muscatnuß Pulver 1. Scrupel, und Muscaten-Blüh ein halb Scrupel, trincks auf einmahl vor dem Anfall aus, und schwitze da auf.

Das verlohrne Gehör wieder zu bringen.

Nimmet Majoran, Melissen, Roßmarin, Isopen, Wohlgemuth, Lavendel, Poley jedes eine Hand voll. Lorbeer, Wachholderbeer jedes ein Loth, Fenchel und Kümmel jedes ein halb Loth, kochet es in 3. Viertelein Wein und ein Viertelein Eßig, und lasset durch einen Triechter den Dampff in die Ohren gehen.

Für die Kretze der Kinder.

Nimmet Erdrauch 2. Hand voll, Wegwart, Pappeln, Camillen und Ehrenpreiß jedes eine Handvoll, zerschnitten, siede es in Wasser, und laß das Kind darinn baden.

Den Wurm am Finger zu vertreiben.

Nimm ungebeutelt Rocken Mehl und Jungfrau-Honig, Venedisch Scheiben Glaß, das zerstoß klein wie Meel, mache solches alles durcheinander, und lege

es über 4. Tag lang, dann siehe darzu und so es noch nicht gar heil wäre, so leg ein frisch darüber.

Sonsten nehmet Doctor Nobs zerstossenen Knoblauch und mischet es mit Schmer zur Salben und legets heilsamlich über.

Vor wütende Hunds-Bisse.

Weich ein Tüchlein in frische Butter-Milch, schlage es um den Schaden und thue es so offt es trocken wird, es hilfft gewiß Menschen und Viehe.

Wie man Johann Mettlingers Apotheckers in Nördlingen, bewährtes Augen-Wasser machen soll.

Nimm 2 neu-gelegte Eyer, lasse sie wohl hart sieden, weissen Vitriol ein Quintlein, wohl zerriebē giesse darunter Fenchel-Wasser und weiß Rosen Wasser, jedes 8. Loth, laß 24. Stund stehen, doch wohl vermachet nach diesem seyhe es durch ein zartes Tüchlein, u. behalt es in einem saubern Glas mit einem Hälßlein.

Der Gebrauch ist wie folgt: Man solle mit einem zarten Tüchlein oder Federlein das Aug täglich zwey- oder dreymahl damit auswaschen fein sittiglich, es benimmt den Augen die Flüsse und vertreibet die Blödigkeit, und stärcket sie.

Für Geschwulst der Wunden.

Zerstossset Fenchel in Essig, und bindet es über die geschwollene Wunden, es ist offt bewähret und gut erfunden worden.

Für das Abnehmen der Kinder.

Mache ein zartes Pulver aus gebrannt Hirsch-Horn Lorbeer und Muscaten Nuß eines so viel als das andere, gebet dem Kind Morgens und Abends ein Messerspitz voll ein in Rittersporn-Wasser. Man kan dem Kind darauf eine kräfftige Brühe geben, und 6. Wochen oder länger darmit anhalten.

Vor

Nehmet Bleyweiß 2 Loth, Taubenleim ein Loth, Mastix ein Loth, Weyhrauch ein Loth machet ein jedes besonder zu Pulver, alsdann nehmet das Bleyweiß in ein bequemenes Geschirr, giesset etwas Rosen Eßig daran, und vermenget es wohl, hernach thut darzu den Taubenleim giesset Rosen-Wasser daran und menget es wohl, hernach nehmet Weyhrauch feuchtets an mit Rosen Oel und machet es zu einem Sälblein, damit kan man die Brust mit einer Tauben-Feder schmieren, aber nur um die Löcher.

Die gelbe Brust-Salbe.

Nehmet Waitzen-Meel, Eyerklar, Honig, eines so viel als das andere, menget es wohl durcheinander, thut darzu Holder- und Rosen-Oel, jedes ein wenig, damit das Pflaster nicht zu fett werde, streichet es auf Tücher, und schneidet Löcher darein leget es täglich drey mahl über, bis zur völligen Heilung.

Von dem Tannen-Baum vor mancherley Kranckheyten. I. F.

Dieweil in die Gewohnheit kommen, daß man jetzo auch pfleget von den obern Gipffeln und Tannen-Zapffen zu trincken, als bin neulich meine Meynung hierüber zu geben angeredet worden, welches, wie einem jedermann gerne diene, ich mithin kürtzlich verrichten will.

Es ist der gantze Tannen-Baum ein sehr edel Gewächs, und kan so wohl der Schwefel gleiche Staub, die Zapffen das Hartz und der Gipffel zum Nutzen des Menschen angewendet werden, wir aber wollen vor diesesmal nur bey den zarten Gipffeln und kleinen Conis verbleiben, und Anfangs berichten, daß diese zu unserem Vorhaben viel besser seyn, weil sie weich, feist

und hartzig, als die verhärtete safft- und krafftlose Zapffen, darum sie bey Zeit im Monat Martio oder April mögen eingesammlet werden.

Es ist aber zu mercken, daß man sie entweder grün oder abgedörret gebrauchen könne.

Ich bin aber gewohnt derselben zunehmen 3. Hand voll zerschnitten giesset darüber 3 Maaß Wassers und lasset es in offenen Geschirr langsam ein halb Maaß ungefehr einsieden, zuletzt thut darzu ein Hand voll klein verschnittene Corinthen und wann alles erkaltet, durch ein Tuch lauffen, und in etliche Butellen füllen.

Man trincket es Morgens früh zu 6. und 8. Loth warm, ich kan es auch wohl leyden, so einige Patienten, so es nöthig haben, darauf zu Zeiten schwitzen, denn dardurch kan ich das Geblüt auch durch die Schweiß Löchlein reinigen.

Zu Sommers-Zeit kan man die blaue Corinthen aussassen, dann wegen selbiger hält sich der Getranck nicht lang, sondern wird zähe und saur.

Der Geruch davon gleichet schier dem Terpetin, so dieser jemanden nicht lieb wäre und angenehm mögen gar wohl frische Isop-Blätter, darmit gesotten werden, oder man thut einen Löffel voll Hollunder-Safft oder auch weissen Zucker nach Belieben darunter.

Weil nun dieses eine herrliche Blut-Reinigung ist, so kan es mit grossem Nutzen in der sogenannten tieff-eingewurtzelten Darm und Miltz Kranckheit genommen werden.

Was die Scharbockische Menschen vor grosse Hülfe durch diesen Getranck empfunden, das weiset die tägliche Erfahrung; und der nun wohl seelige Herr Doctor Georg Franck von Franckenau in einem vor etlichen Jahren aus Dännemarck an mich abgelassenen Schreiben giebt dessen Zeugnuß. Ja

Ja man observirt mit Verwunderung, wie die Zufälle, v. g. gelbe und blaue Flecken in der Hand, Krampff und Cholick-Schmertzen so schnell sich verliehren, blutiges Zahnfleisch und wanckende Zähne frisch und fest, schwartzes dickes Geblüt verdünnet, und Verstopffung der Närven Säffte geöffnet werden.

Nahmhaffte Zeugen seynd vorhanden, daß Wassersüchtige mit allerley Rauden, Flüssen und kurtzen Athem behafftete Leuthe gewesen zu jedermanns Wunder.

Er treibt allerhand verderbt Feuchtigkeiten aus, und erwärmet Magen und Mutter. Man kan ihn auch in der Lungesucht, welche aus kaltem Schleim erspringet, gebrauchen.

In allerhand Seiten Wehe ist es nützlich, in bösen gifftigen Nebeln, auch in der Pest und ansteckenden Fiebern ist es ein bewöhrtes Preservativ.

Dieses Gtranck wird dem Wund-Artzt trefflich zu Heilung seiner Wunden helffen, wie die Erfahrung lehren wird.

Wer vor seine Grieß und Stein-Schmertzen eine sichere Medicin haben will, der gebrauche dieses Getranck etliche Zeit, er wird schwerlich mehr viel damit geplagt werden. Auch bringt dieser Getranck den verstopfften Harn wieder in seinen Gang.

So dienet er auch allen verkürtzten oder verkrümmten Paralytischen Gliedern, verzehret alle schädliche Flüsse, die sich in die Gelencke der Glieder setzen mit grossem Schmertzen sonderlich wo sie von Kälte verursacht werden.

Und würcket dieser Getranck fürnehmlich durch den Urin, und muß man damit eine Zeitlang anhalten, 6.

oder 8 Wochen, man kans auch trincken Frühlings- und Herbsts Zeit.

Mercket aber, daß dieser Getranck nicht einem jeden diene, weilen er manchmahlen den Appetit schwächet.

Hernach sollen junge hitzige Leuthe von feuriger Art und flüchtigem Geblüt, selbiges auch nicht lang gebrauchen, wegen des flüchtigen Oels, welches darinn verborgen, und angemercket worden, daß solche Persohnen hitzige Blattern im Angesicht Rothlauffen und hitzige Fieber bekommen haben.

Vor schmertzhaffte Brüste.

Wenn der Schmertzen sehr groß ist so verwahret die Brüste täglich zweymahl mit dem ungendo decerussa, man solle auch die Brust so weit sie hitzig ist, mit guten Firniß bestreichen, alsdann leget man die gelbe Brust-Salb, welch daß oben beschrieben, über, bricht nun die Brust so vergehet der Schmertz.

Ist aber die Brust nicht offen so nimm das Gelbe vom Ey, Leinöl, so viel als genug ist, Honig und Milch und mache mit Semmel-Meel ein Pflaster/ so bricht sie auf. Dieses Pflaster nimmt die Hitze der Brust gewaltig hinweg.

Ein bewährtes Mittel vor die rothe Rose.

Das Glied werde mit einem Meel Sack eingewickelt und nach drey Tagen leget dieses Pflaster auf: Nehmet Silberglett klein zerstossen 12. Loth. Alaun 3. Loth, Essig ein halb Maaß/ laß etliche Wall darüber gehen, rühre es aber imer mit einer Spatel um damit es nicht abrenne, thue es vom Feur und Weyhrauch- und Mastix-Pulver jedes ein Quintlein darzu und Nachtschatten-Wasser, und leget es über. Doctor Michael Hofmann hat die Metode sehr gerühmt,

Aller-

Allerley Brand zu heilen.

Man soll Hafners-Letten mit frisch Wasser zu einem Brey gemacht, überlegen, und dieses so offt als von nöthen ist wiederholen; hernach zerlasse einen Speck auf einem Feuer, und wasche ihn mit Wasser offt thue darzu das Weisse vom Eyern, Nuß-Oel, so viel als genug zu einem Sälblein, welches des Tags zweymal übergelegt solle werden.

Wie man D. Nobsen Kühl-Salb machen solle.

Man nimmt 8. Loth Wax, 4. Loth Lein-Oel, Butter 2. Loth laßt es alles zergehen giesset es auf Rosen-Wasser, und dörret es biß es kalt worden.

Oder man nehme Silberglett klein gepülvert 6. Loth, Weyrauch ein Loth, rothe Myrrhen ein Quintlein, kochet es alles rein gepülvert in einem Schälein Wein-Eßig lasset die Materie auf dem Boden sich setzen, nehmet den Eßig, giesset ihn auf Violen-Oel, und rühret es wohl untereinander, es hat überaus grosse Würckung.

Doctoris Haugen vortreffliches Pflaster zu machen.

Nehmet Jungfern-Wax und Schweinen Fett und Baum-Oel, jedes so viel als genug ist, zerlasset es in einem Pfännlein, rühret es offt um, und machet ein Pflaster daraus, es heilet alle Entzündung und nimt die Geschwulst der offenen Füssen hinweg.

Ein bewährtes Pflaster zu alten offenen Schäden an Füssen.

Nimm ein Pfund Wax, Terpentin vier Loth Grünspan ein Loth, Baum-Oel ein Loth, Bleyweiß 2. Quintlein, Apostel-Salb ein Loth, laß ordentlich zergehen in einem Pfännlein was zergehen soll, und thut Terpentin und Pulver darnach darzu, rühret es

wohl durcheinander, tuncket Tücher darein, und wann es kalt worden ist, machet es glatt, und leget es über so groß es vonnöthen. Man solle täglich das Geschwär auswaschen, und kan ein Pflaster etlichmal übergelegt werden.

Vor den Verränckten Rucken.

Nehmet die mittlere Holder-Rinden, Haber, eines so viel als das andere, kochet es in Wasser, und leget es über, man kanns offt repetiren, es ist bewährt, wann man sich verzuckt und verlupfft hat.

Wie einer sich vor den Schlag-Flüssen präserviren soll.

Nehmet Meister-Wurtz und Benedict-Wurtz eines so viel als das andere, kochet es in Wein, und trincket täglich einen Trunck nüchtern; ich weiß etliche Geistliche, welche sich damit biß in das hohe Alter präservirt welche doch in der Jugend vom Schwindel viel erlitten haben.

Vor die Schwindsucht.

Nehmet gefl. ecket Lungen Kraut, Haflatich, Ehrenpreiß, Fuchslung, jedes ein Loth, machet es zu reinem Pulver und gebet Morgens und Abends mit warmer Brühe einen starcken Messerspitz voll, und kan man abermahl eine halbe Stund darauf eine warme Brühe, worinn Ehrenpreiß Kraut gesotten trincken.

Das Pulver, wer will kan mit Zucker süß gemacht werden.

Vor die Engbrüstigkeit.

Nimm Zaun-Rüben, grosse Kletten-Wurtz, Süßholtz und kleine Weinbeerlein, jedes ein halb Loth, Anis-Saamen 3. Quintlein, Senablätter 2. Quintlein, Saffran ein halb Quintlein, geuß daran 5. Schöpklein siedheisses Wasser, thut noch darzu ein Quintlein

Weim

Weinstein-Sa z und Zucker, so viel als genug ist de-cke wohl zu, und setze es in Keller, gieb dem P tienten Morgens und Abend einen warmen Truck davon, er wird sich recht wohl befinden und ein versuchtes Mittel von Doctor Eckold von Memmingen.

Wo aber ein Geschwär auf der Lungen zu besorgen, so koche man Kraut-Blätter in Butter, und lege es auf die schmertzhaffte Seiten, und wiederhole es alle 2. Stund, so lang es nöthig.

Die Wunden zu reinigen und zu heilen.

Nehmt eeche Mangold, Sanickel, rothe Bucken, gutz Ritter-sporn, jedes ein Hand voll, zerschneidet es, und kochet eine Hand voll mit einer halben Maaß Wein wie ein hart Ey, waschet die Wunden darmit, und gebet dem Patienten dreymal davon zu trincken, wann ihre Schwärung vorhanden, so kan man ein wenig Sevenbaum darzu thun, und die Giffel von Johannis-Kraut.

Eine Methode wider den Schlag.

Nehmet Gicht-Körner ein Loth Cordam. Muscatnus, Galgant, Eichenmistel, Coriander, langen Pfeffer, Ruhr-Wurtz jedes ein Loth, Roßmarin 2. Quintlein, weissen Agtstein 1. Quintlein, weissen Zucker 6. Loth, machet alles zu reinem Pulver.

Herr Doctor Franciscus Schütz Physicus der Reichs-Stadt Wangen, hat es dreymahl des Tags eingeben in Suppen, u. gar trefflich wider die Schlag-Flüsse befunden. Er gabe einer Closter-Frauen welche etliche Jahre keine Stieden wegen des Schwindels gehen durffte, dieses Pulver, und ist in wenig Stunden geholffen worden. Er hats auch mit grossem Nutzen vielen Kindern in dem schweren Gebre-

chen auch einem erwachsenen Schusters-Gesellen gegeben, und ihn damit völlig erlediget.

Die verlähmte Glieder aber vom Schlag hat er mit Regen Würm und Hirschhorn-Geist wieder zurecht gebracht.

Wie man das edle Salbey-Wasser machen solle zu allerhand Umständen.

Nehmet Edel Salbey Kraut 3 Vierling, Muscat-nus, Nägelein, Paradieß-Körner, Ingwer Zimmet, Cubeben Muscat Blüth, langen Pfeffer, Aniß Angelica-Wurtz, Bibernell, jedes ein Loth, Betonien-Blumen Lavendel, Roßmarin, Ehrenpreiß, Majoran, jedes ein Hand voll, Mastix Myrrhen, jedes ein Loth zerschneidet und zerstosset alles klein, und übergiesset es mit 2. Maaß des besten Weins, decket es wohl zu, und lasset es in der Sonnen oder an einem warmen Ort 18. oder 20. Tag stehen, hernach seyhet es durch ein Tuch, zerstosset und zerhacket die Kräuter und Gewürtz noch einmal giesset den Wein wieder dar, über und distill per BMariæ bey gar gelindem Feuer.

Dieses Wasser verwahret Fleisch und Fisch, daß sie nicht stincken, den Wein, daß er nicht zähe werde.

Es curiret alle Augen Kranckheiten, eröffnet und reiniget die Lungen Leber und Nieren, dienet in allen Magen-Zuständen, man nimmt täglich einen Löffel voll.

Aeusserlich curiret es alle gestochene und gehauene Wunden, ist gut wider geronnen unterloffen Geblüt, erlahmte Gliedmassen, widerstehet dem Krampff, der Wassersucht, verhütet vor dem Schlag, hilfft der Dauung, macht leicht um die Brust, heilet die Rauden, und stärcket die Gedächtnuß.

Wer

Wer dieses Wasser kräfftiger haben will, der kan in das Glaß 10. Salbey-Blätter thun, und das Wasser darüber giessen.

Ein sehr herrlich Mittel die Schmertzen des Zipperleins zu vertreiben.

Nehmet Bohnen 2. Hand voll, 3. weisse Rüben, schneidet es zusammen, und kochet es in einer scharffen Laugen zu einem Muß, leget es auf den schmertzhafften Ort, so warm als es zu leiden.

Dieses ist von Herrn Grafen Ulrich von Montfort, heilet allen Schmertzen genennet worden.

Für das Bluten der Wunden.

Pappeln mit Wein-Blätter untereinander gestossen, und auf die blutende Wunden gelegt, heilet besser als sonst kein Pflaster thun kan.

Das berühmte Gulden Mayen-Blümlein-Wasser, samt dessen Nutzen.

Nehmet Mayen-Blümlein 2 Pfund Zimmet Nägelein Muscatnus jedes ein Loth, zerstossen und zerschnitten giesset darüber guten alten Wein, so viel als genuesam, vergrabet es 4 Wochen in Keller, he nach distilliert nach aller Kunst und verwahret es gar wohl.

Dieses Wasser hat Herr Hanß Wilhelm Baustetter. Burg-Vogt zu Donau-Eschingen vor ein grosses Arcanum gehalten wider den Schlag und Lähmung der Glieder. Es hat auch den Herrn Truchsässen zur Scheer die verlohrne Sprach wieder gebracht.

Hertzog Albrechts aus Bayern vortreffliches Brust-Pulver.

Nehmet Enzian-Wurtz 2 Loth, Zittwer ein Loth, Calmus, Petersilien-Wurtz, Fenchel-Wurtz, jedes 2. Loth, Kümmel, Lorbeer, Toback-Blätter jedes

3. Loth,

3. Loth Diacryd. ein Quintlein, Paradieß-Körner ein Quintlein, Ingwer ein Loth, machet es alles zu reinem Pulver die Dosis bey fetten Persohnen ist 2. Quintlein. oder 1. Loth, man kan auch ein Quintlein nehmen.

Dieses Pulver vertreibet alle zähe Feuchtigkeit und Schleim, machet Lufft um die Brust, und verzehret die übrige Feuchtigkeit des Menschen.

Und vor dergleichen Persohnen ist dieses Pulver verordnet worden damit es aber auch andere Leuthe gebrauchen können, die lassen den Toback verbrennen, und in der Apothecken ein Saltz daraus machen und darzu thun, auch nur eine Messerspitz voll täglich nehmen, so wird es sicherer zu gebrauchen seyn.

Die Brüche oder Schnitt zu heilen.

Die Brüche der kleinen Kinder schmiere täglich mit Fuchsschmaltz.

So aber ein Kind rupturam hätte von 10. oder 12. Jahren dem mache man nur einen Gurt, und schmier ihn hernach mit Fuchsschmaltz.

So aber ein Mann einen Bruch hat, der nicht übrig groß und noch neu ist, der umgurte den Bruch fein starck und koche Sanickel-Kraut in Wein und Wasser, und trincke täglich etwan eine Stund nach dem Pulver, so folgen wird, und schmire hernach den Bruch mit Bären und Fuchsschmaltz.

Nehmet Wicken, so in dem Haber wachsen, zerstossen neun Morgen nüchtern eingeben; hernach solle man derer Wicken ein gut Theil nehmen, auch nur Blätter von Feld Betonzen 5. Blätter Krausemüntz 5. Blätter Sanickel dörren, und samt den Wicken stossen zu einem Pulver.

Dieses Pulver solle ein alter Mensch ein gantz Jahr alle Morgen nüchtern, so viel man zwischen 3. Finger halten

halten kan, essen und hüte sich vor Springen und schwer Heben, er wird sich verwundern, dann es an mehr, als 200. Menschen jung und alt bewährt erfunden worden.

Dieses Pulver dienet auch für den weissen Weiber Fluß.

Pabst Innocentii Magen-Stärckung.

Nimmet frembden Liebstöckel Saamen eine Hand voll Fenchel-Saamen 2. Hand voll, Augentrost 2. und ein halbe Hand voll, Gamanderle n 2. und eine halbe Hand voll, Scheelwurtz eine halbe Hand voll, Anis-Saamen, Eppich-Saamen, Poley Petersilgen-Saamen, Blumen und Kraut Isopen Blumen und Kraut, Borragen Blumen, Wachholderbeer, Steinbrechwurtz und Kraut, jedes 6. Loth, diese Stück zerstossen zu einem Pulver, mit wohl-geläutertem Honig zur Latwergen gemacht, davon kan Morgens und Abends einer Muscatnuß groß genommen, und ein Trunck Weins darauf getrancken werden.

Des Honigs muß seyn 12. Pfund und solle man die Latwergen in einem wohl-verbundenen Zucker-Glaß an die Sonne setzen ein oder mehr Monat doch muß man fleißig darzu sehen, daß das Glaß nicht möchte verspringen.

Diese Latwergen hilfft dem Magen dauen, stillet das Grimmen, vertreibet den alten Husten, eröffnet die verstopffte Leber, thut gut denen Engbrüstigen, treibet den Harn, dienet wohl zu denen Harn Winden, so von Kälte herkommen, vertreibet den Schwindel, machet eine gute Gedächtnuß, zertheilet die Blähung, attenuirt den zähen Schleim, eröffnet Miltz u. Nieren, mindert den Stein, befördert die weibliche Blödigkeit, ist gut wider die Geldsucht, stär-

cke, das Gesicht so von vielem Studiren geschwächet, vertreibet das kalte oder schneidende Wasser, machet einen lieblichen Athem, bringet die verlegene Sprach wieder, und zertheilet das geronnene Geblüt.

Diese Latwergen ist in etlichen Officinis Italia gebräuchlich und mag gar wohl, der sie gebrauchen will den halben oder vierten Theil machen, wiewol sie viel Jahr gut bleibet.

Vor die Mutter-Mähler.

Die Kinder-Wärterin solle alle Morgen gelben Senff verkauen, und dem Kind über das Mutter-Mahl darmit fahren, aber wohl acht haben, daß nichts davon in ein Aug komme, sie soll auch nicht dem Kinde darein hauchen.

Daß eine Wunde nicht eytere.

Nehmet Sinnau und klein Eyternesseln, stosset sie in einem Mörser, trucket den Safft aus, und leget Fäslein darein geneyt, auf die Wunden zwey oder dreymal, sie wird nicht eytern.

Eine bewährte Brand-Salbe.

Nehmet weisses Wax 2. Loth, Bleyweiß 4 Loth, Rosen-Oel 16. Loth, Kampffer 1 Loth, ein wenig Eyerklar, machet daraus nach der Kunst eine Salb, ist viel hundertmahl gut befunden.

Wie D. Brelochij von Hall, Schwindel-Salb zu machen.

Nehmet Biberg il Oel 2. Loth, Dax-Schmaltz 2. Loth Oel aus dem Euphorb. ein Loth, Wachholder Oel ein Quintlein, mische diese ordentlich durch einander, und schmieret damit das schwindende Glied.

Vor den Husten und Engbrüstigkeit.

Nehmet Ehrenpreiß-Kraut eine halbe Hand voll, Ispen ein Quintlein Süßholtz 3. Quintlein, Alant-Wurtz 2. Quintlein, 9. frische Feigen, Fenchel und Aniß Saamen, jedes ein Quintlein, thut dieses in einen zweymäßigen Hafen, giesset zwey Maaß Wasser darüber lasset es über Nacht wohl zugedeckt stecken, alsdann setzet es zum Feuer und lasset es ungefehr zwey Finger hoch einsieden, davon kan der Patient etlichmahl des Tags warm trincken.

Dieses Getranck ist gut vor alle Gebrechen der Lungen, auch vor eine heisere Stimm.

Vor die schwartze Zähne.

Nehmet Eisenkraut und Roßmarin, machet es zu Pulver, und reibet die Zähne darmit.

Vor die Schnupffen.

Machet mit Wohlgemuth Katzen Mintz, Paradieß Körner schwartzen Coriander und Edel Samanderlein ein Säcklein netzet es mit Lavendel oder Mayen Blümlein-Wasser ein wenig, und leget es über das Haupt, es hilfft vor das Schnuppen sicherlich.

Vor die Bräune und Hals-Geschwär.

Nehmet rein gepülvert und gesiebten Hunds-Dreck 2. Loth Bimenten Blätter-Pulver ein Loth. Salnirer ein Quintlein, mit Honig vermischet und offt genützet, heilet die Bräune.

Ein gutes Pflaster vor Geschwulst, so von Hitzen kommt.

Nehmet Lein Kuchen, bol. arm. machet es mit Schnell Blumen Wasser zu einem dicken Müßlein, streichet es auf ein Tuch, und leget es über, so es dürr ist, kan man es frisch anstreichen.

Ein

Ein Getranck zu machen, welches alle kalte Fieber curiret.

Nehmet Wegwartwurtz samt dem Kraut, spitzig Wegericht, jedes eine Hand voll, Wermuth eine halbe Hand voll, S venda m. Cardobenedicte Blätter, Erdrauch jedes eine Hand voll Ingwer 2 Quintlein, zerstossen und zerschnitten, kochet es in einer Maaß Wein und ein halb Maaß Stahl-Wasser. Gebet alle Morgen und Abend ein Becher voll zu trincken.

Man kan einem Patienten auch nach Gelegenheit des bekannten Brech-Pulvers, 3. Gran mit 10. Gran Wermuth-Saltz ingeben.

Es ist auch nicht böß Epheu-Blätter, und auf die Puls binden.

Man sagt auch von einer Gräfin von Pappenheim daß sie mit dem gekochten und wohl-ausgepreßten Safft der Camillen viel Persohnen geholffen habe.

Sie hat auch mit Rothrucken-Safft und Leinöl vermischt, den Rucken Grad täglich schmieren lassen, um den Paroxismum zu mindern.

Sonsten ist mir von Herrn Oberamtmann zu Arspring Bartholomä Rauch folgende Latwergen, als ein geheimes Mittel wider alle Fieber communicirt worden, welche viel hundert Personen geholffen.

Nimmet Bibernell-Wurtz ein Pfund, Entzian-Wurtz, Tausendgulden Kraut Zimmet rothe Myrrhen jedes 3 Quintlein Campher Quintlein gerechten Bisem 1. Scrupel. Machet jedes zu reinem Pulver, und mit geläutert Honig zu einer Latwergen, und gebet dem Patienten Morgens, Mittags und Abends einer Welschen Nuß groß davon.

Es

Er ließ auch Rettich zerstossen, mit Honig vermischen, und auf das Hertzgrüblein binden.

Ich sag aber daß diese Mixtur vor dem Anfall des Fiebers eingenommen gar offt selbiges curirt.

Man solle sieden Königs Kertzen im Wein, und die darein genetzte Tücher über den schmertzhafften Ort schlagen, und offt wiederholen, er wird bald davon erlediget werden.

Wider das Zipperlein.

Man kan aber auch monatlich von diesen Pillen einnehmen ein halb Quintlein, oder alle andere Tag sieben.

Nehmet von dem etr. carycost. aloec. jedes ein Loth, Gamander-lein-Kraut und Entzian, jedes anderthalb Quintlein, Gum. Ammoniac. vierthalb Quintlein, tartar. Vitriol, ein Quintlein und ein halb Scrupel machet mit der Weinstein-Tinctur, vorher wohl gerühret, aus einem Quintlein 25. Pillen es ist eine Methode, und sehr offt ein Versuch damit gemach worden.

Wider das Grieß und Stein ein gut Mittel.

Nehmet Gündermann so viel ihr wollt, giesset guten Wein-Brandwein darüber, daß drey Finger über das Kraut gehe man kan auch weissen Zucker darein thun, und 14. Tag oder länger wohl zugedeckt an der Sonnen stehen lassen. Man nimmt tägich einen Löffel voll oder mehr.

Darzwischen aber kan man folgende Pillen auch gebrauchen, welche vom Herrn Doctore Mich. Capitel hoch gelobt seyn.

Nehmet präparirte Krebßstein, präparirten Zinober u. Süßholtz-Safft jedes 2. Quintlein, gesiegelte Erde

ein halb Quintlein, Agtstein und Mostix, jedes drey Quintlein, ♃ ij diaph. zwey ein halb Quintlein, mache dieses zu reinem Pulver, und mit Terpentin zu Pillen. Deren solle man 7. alle Morgen nüchtern einnehmen.

Wider die Rauten,

Nimm Terpentin und ungesaltzenen Butter, laß es bey einem warmen Ofen untereinander zergehen, schmiere dich damit, es sey auch nach dem Bad oder sonst.

Für die Wassersucht.

Nehmet Calmus-Pulver ein Loth, ein halb Maaß weiß Bier, und 2. Löffel voll frischen Butter, lasset es miteinander warm werden, und trincket es Morgens und Abends, so wird es das Gewässer durch den Stulgang treiben.

Zum täglichen Getranck aber solle er gebrauchen, Creutz-Salbey und Ispen, jedes eine Hand voll, kochet es in 4. Maaß weiß Bier biß auf 2. Maaß.

Diese Methodie ist gewiß, und hat eine nahmhaffte Frau in dem Oberland viel arme Wassersüchtige Menschen damit unter GOttes Seegen curiret.

Ein bewährtes Pulver wider den Stein.

Nehmet Stein-Saamen, Steinbrech, Zimmet, Frauen-Haar, Anis Saamen, jedes ein halb Quintlein, Süßholtz anderthalb Quintlein, Lap. Lync. Judaic. jedes ein Scrupel, Pfersich und Melonen Kern jedes ein Quintlei. Machet dieses zu reinem Pulver, und vermischet sie, so ist das Pulver fertig.

Man kan ein halbes oder gantzes Quintlein mit Ehrenpreiß Wasser eingeben

Dieses Pulver wird ausrichten, was die kostbarste

Artz-

Artzneyen würcken, und wird der Gebrauch einem jeden den Nutzen an die Hand geben.

Wie das herrliche und offt bewährte schwartze Pulver zu machen.

Nehmet Eichen-Mistel, Lenden Mistel, Linden-Kohleh, Linden Blüte und Linden-Pilulen oder Körnlein, Storchen-Schnabel, gebrannt Hirschhorn, Gicht-Rosen Kap-Saamen, Myrrhen, Kor-Rosen, jedes ein Loth. 12. Gold Blättlein, Zucker 8. Loth.

Man solle alle Species absonderlich pulversiren, und hernach erst die Gold-Blättlein darunter mischen.

Die Dosis ist einem alten Menschen drey Messerspitz voll, aber einem Kind wird genug seyn ein Messerspitz voll.

Dieses Pulver wird für ein Arcanum in dem Ober-Land gehalten, und ist gewiß, daß es in denen allergrausamsten Gichtern Linderung gibt.

Man giebt gemeiniglich den zahnenden Kindern, und welche in dem Schlaff erschröcken, so viel als auf einer Landmüntz liegen kan.

Es wird auch alten und jungen Kindern in der bösen und hinfallenden Seuche, mit grossem Nutzen gegeben, bevorab, wann man vor oder hernach etwas von der Lattwergen Caryocostin eingiebet.

Es hat auch gute Würckung, so man die Veränderung des Monds, sonderlich das volle Liecht, in acht nimmt.

Wie man Kuglen, Eisen und Stein aus dem Leib bringen soll.

Nehmet Ehrenpreiß-Kraut und kleine Wiesen-Blümlein mit Kraut, eines so viel als das andere, zer-

quetsche es, und lege es über die Wunden, es ziehet Kuglen und andere Materi heraus.

Ezechiel Vogel, Chyrurgus in Ulm hat Bibernell-Wurtz zerschnitten und zerstossen, und Pflasterweiß überlegt, und darmit die Bein aus den Wunden gezogen.

Es ist noch wol denen Leuten in der Gedächtnuß, daß der Hr Hanß Georg Spahmann ein nicht ungeschickter Barbier in Memmingen, Morgens und Abends etwas über die Wunden gelegt, worinn Eisen verborgen welches das Eisen oder Spindel Spitz zu dem Loch gezogen, daß mans hätte können mit Fingern heraus ziehen; und ob ihme manchmalen ein nahmhafftes Stück Geld dargebotten worden darfür, hat ers doch verschwiegen: Ich aber will es umsonst offenbahren damit nichts zu Grund gehe, oder verfaule mit dem Menschen: Er legte Morgens und Abends einen frischen Dreck von einem Ganser über, und dieser zoge in drey Tagen offtmal ehnder, das Eisen hervor.

Vor den Meelhund im Mund.

Nehmet Linden Blätter und Erdbeer-Kraut, eines so viel als das andere, kochet es im Wasser, und machet es mit Preusselbeer-Safft süsse, ist sehr gut den Mund zu reinigen und zu heilen.

Vor die Rauten ein sicher und gewiß Mittel.

Siede Rettich im Wasser, und so du aus dem Bad gehest und wohl geschwitzt hast, schmiere dich mit diesem Wasser wohl über und über, so wirst du genesen in wenig Tagen, das hat viel mahl gerathen Herr Andreas Brett, Pfarrer zu Welmensingen.

Doctoris Conradi Rothen von Lauingen Pulver wider die Schwindsucht.

Nehmet Eichen-Mistel, Alant-Wurtz, Wall-Wurtz, frisch-gedörrte Fuchs-Lungen, jedes ein Quintlein Pulv. Hali aus der Apothecken ein Loth, Gundel-Reben Ehrenpreiß Schaaf Garben, jedes ein Loth, Schwefel Blumen drey Quintlein, weissen-Zucker 8. Loth, dieses alles zu Pulver gemacht, und offt im Tag davon genossen, es hat den Vogt von Stotzingen, Herrn Hanß Eberhard Rößlin völlig curirt, der gantz verzehrt war, und offt Blut ausgeworffen.

Herrn Doctor Joh. Heinrich Keken, Medici in Güntzburg, bekanntes Nieß-Pulver.

Nehmet Mayen-Blümlein ein halb-Quintlein, die Rinden von derselben Wurtzel, ein Scrupel, Cubeben, Roßmarin, Majoran, jedes einen halbē Scrupel, Pulver von Paradiß-Holtz 5. Gran, Ambra 2. Gran, vermischet es und machet es zu einem Pulver, ist sehr nutzlich im Schlag und lindert alles Kopff-wehe, curiret den Schwindel, und erfrischet alle Sinnen.

Vor das Tröpfflen, Harnen in Stein-Schmertzen.

Zerschneidet Rettich in Würffel-Stücke, siedet es in Wein, alsdann lasset es durch ein Tuch lauffen, und giesset den Wein über zwey Hand voll Juden-Kirschen, kochet es noch einmahl, alsdann werffet darein Saffran ein wenig, u. lasset warm davon trincken, hat viel, die tod-kranck daran gelegen, von dieser Marter erlöset, auch den Stein Sandweiß hinweg getrieben.

Vor das Keuchen und schweren Athem.

Nehmet 4. Feigen, Alant-Wurtz und Meister-Wurtz jedes 2. Quintlein, Isopen u. Melissen-Kraut, jedes ein Hand voll, Aniß-Saamen ein Quintlein, in Wein gesotten, Morgens und Abends getruncken, ist ein wohl versuchtes und herrliches Mittel Doctoris Antonii Brelochi, Physici in Schwäbisch Hall.

Für das Nasenbluten.

Nehmet Rötelstein-Pulver Aloes, jedes ein Quintlein, Eyerschalen-Pulver ein halb Quintlein, machet es mit Eyerklar zu Zäpfflein, stecket es in das Naßloch u. lasset die Leber-Ader auf dem Arm schlagen, es wird von Stund an helffen.

D. Andr. Papii, Physici, in der Reichs-Stadt Eßlingen, Syruptus ad Scorputum, welcher allerhand Verstopffung eröffnet.

℞. Hopffen-Wasser 3. Pfund, in welchem 9. Loth glüender Stahl sechsmal abgelöscht worde, laß durch ein reines Tuch lauffen, und thue darzu präparirten Stuhl mit Rosen-Wasser 9. Loth, kleine Rosenlein, davon die Steinlein ausgenommen 6. Loth. Laß es 2. Tag weichen, alsdann koche es bis der dritte Theil eingekochet ist, drücke es durch, u. thue darzu Steinwurtz, Nägelein-Wurtz, jedes 3. Loth, Wegwart- und Fenchel-Wurtz jedes 9. Quintlein, Odermennig und Frauen-Haar jedes anderthalb Hand voll, und koche es wieder, nim es vom Feuer, und thue darzu gereinigter Sennablätter 3. Loth, zerquetschten Saffrör-Saamen 6. Quintlein, decke es zu, u. laß es erkalten, lasse es durchlauffē mit gelindet Expressung, thue genugsamē weissen Zucker dazu, und koche es bey gelindē Feuer zu einem Syrop, nim̄ es vom Feuer, und rühre hinein präparirten Weinstein, dritthalb Quintlein, so ist er fertig.

Mit diesem Safft hat er alle Verstopffung der Leber Miltz und Magens, das Malum Hypochondriacum und Scharbock das weiss Fieber der Jungfrauen unfehlbar curirt, er hat darmit verzehret die Flüsse und gut befunden wider den Schlag und starrende Glieder. Er hat vertrieben die Gelbsucht und ansetzende Wassersucht, und gestärcket den Magen, u. das Saur aufgrützlen vertrieben, ja er bekennet, daß kaum eine Kranckheit den Menschen ankommen möge, in welcher dieser Safft nicht eine besondere Hülff leisten könne.

Das Ruckenwehe, Harn Wind, Nieren-Stein- und Lenden-Schmertzen zu curiren.

Nehmet Pulver von Krebssteinen, von verbrannten jungen Schwalben, Eppich-Saamen, Petersilge-Saamen und Rettig Saamen, vermischet es wohl, und gebt täglich ein Quintlein davon, in St. Peters-Kraut Wasser eingenommen.

Der Patient muß darneben auch unten gesetzte Pillen einnehmen.

℞. Klaren und in Erdbeer-Wasser offt gewaschenen u. gekochten Terpentin 3. Quintlein, weissen Agstein und Krebsstein klein gepülvert, und mit Sir. de Chich. cum rhab. zu kleinen Pillen gemacht, und täglich davon genossen, zermalmet den Stein, und führet ihn wie grob Sand aus, es ist auch gut vor das tröpffliche Harnen, benimmt das Grimmen im Leib, Horn-Winde und Lenden-Schmertzen.

Viel Personen haben sehr grosse Hülff von diesen Artzneyen empfunden, wie solches nicht genugsam rühmen kan Doctor Marcus Wolphart, berühmter Medicus in der Reichs-Stadt Biberach.

Ein bewährtes Brust-Pulver, welches allerhand Husten vertreibet.

Nehmet Sägmeel von Wund-Holtz 2. Loth, Krebsstein 3. Quintlein Angelica- und Alant-Wurtz, jedes ein Quintlein, machet es zu reinem Pulver, vermischet es mit Zucker, und gebet täglich ein halbes oder gantzes Quintlein ein in Ehrenpreist-Wasser, es machet lange Athem, und benimmt das Kenchen denen, so dämpffig seyn um die Brust, und Geschwär darinnen haben; es thut auch gut in schwindsüchtigen Husten.

Als der Husten Anno 1634. unter den Bürgern in der Reichs-Stadt Giengen sehr umgieng, so war, sagt D. Joh. Nic. Blosius, dieses Pulver fast ein Universal-Artzney, und gedeyete meistens zu guter Gesundheit.

Ein bewährtes Mittel wider die Tollsucht und Mania.

Nimm ein Haupt von einem zimlich alten Widder, koch solches so lang, bis sich das Gehirn ledige, darnach nimm eine Pfanne, schütte Weitzen-Meel darein, lege das Hirn darauf und auf das Hirn das hernach beschriebene Pulver, röste solches wohl auf einem Feuer, daß es braun werde, gib solches dem Unsinnigen zu essen, und lasse ihn hernach darauf schlaffen, mag er aber nicht schlaffn, so salbe ihm das Haupt mit Liebstöchel-Wasser, du must aber das Hirn nicht saltzen, auch dem Krancken darauf nicht zu trincken geben, er habe dann zuvor geschlaffen will er dañ trincken, so gib ihm Wasser mit ein wenig Wein vermischt.

Nimm Ingwer, Nägelein, Zimmet, Muscatnuß, Muscat-Blüte, jedes ein Loth, mach es zu reinem Pulver, so offt der Patient von dem Hirn ißt, so streue ihm allemahl etwas von dem Pulver darauf, so wird es mit GOtt besser.

Eine

Eine vortreffliche Blut-Reinigung.

Nehmet Erdrauch die junge Sprößlein des Hopfens, und Holder im Frühling jedes so viel man will, stosset es wohl, und zwinget einen wohl geläuterten Safft daraus, und trincket 6. bis 8. Löffel voll alle Morgen nüchtern mit einem halben Schöpplein gerunnter Geiß oder Kühe Milch.

Oder man siedet Kräuter in Wein, und trincket täglich davon. Etliche siedens Wasser mit Rosinen, Zwetschen oder süß Holtz, und gebrauchens gleichermassen.

Zu mercken ist, daß der Safft von Hopffen rohe eingenommen, kräfftig durch den Stuhlgang, aber gesotten viel weniger treibet.

Wann die Zunge in denen Fiebern braun und schwartz wird.

Nimm eine halbe Handvoll Gersten, 30. dürre Zwetschgen, Saurach-Blätter ein Hand voll, wo aber dieselbe nicht vorhanden, die Früchte, sie seye grün oder dürr Zimmet-Röhrlein, jedes ein Loth, siede solche Stücklein in 2. Maaß Wasser, biß ohngefehr ein Viertel eingesotten ist, gib offt davon zu trincken.

Vor die Nachwehe der Weiber.

Bratet einen großen Zwiebel in der Aschen, und zerstosset ihn zu Muß, und machet mit zugesetztem Butter ein Pflaster, und schlaget es über den Rucken.

Ein bewährtes Mittel wider die Gelbsucht.

Vermische ein Quintlein Hüner-Dreck in 5. Loth Wein thue Zucker und Zimmet darzu, und gib dem Patienten etlich Morgen nüchtern diesen Wein zu trincken, hilfft unfehlbar.

Wie man soll Gelb-Wasser-und Schwindsucht Scharbock und Aussatz curiren.

Wann man einem solchen Krancken im Majo die Median-Ader schlägt, selbiges Blut in zwey ledige ausgelassene Eyerschaalen künstlich thut, einer Hennen 14. Tag unterleget, und hernach einem hungerigẽ Thier Hund, Schwein rc. zu fressen gibt, so vergehet an dem Menschen obgenannte Kranckheit, wo sich nun dieselbe Kranckheit an dem Thier ereignet, so kan man es erschiessen.

Wund-Tranck Doctor Braspergeri.

Nehmet gülden Günsel, Sanickel, unser Frauen Mantel, Rothbucken, klein Farnkraut, Ehrenpreiß, jedes eine Handvoll, machet alles zu Pulver, und siedet 2. Loth davon in 8. Loth Wein in Baln. Mariæ, bis der dritte Theil eingesotten, davon kan man dem Patienten 3. oder 4. Löffel voll zu trincken geben, und die Wunden darmit auswaschen.

Der barmhertzige allgütige GOtt wolle aus Gnaden verleihen, daß diese Artzney-Mittel wohl und ersprießlich ferner anschlagen mögen, damit sein Name geehret, und der nothleidende Kranke gebessert werde.

Von dem Haber und dessen Würckung.

Weil der Haber jederman, auch dem Landmann zur Genüge bekannt ist, und also nicht vonnöthen wäre, daß man von seinem äusserlichen Wesen viel Wort machte; so will doch dieses Tractätlein mehrer Vollkommenheit wegen erfordern, daß man etwas davon erinnere, weil zu Erlernung der Natur eine Namens-Erläuterung viel thut, wie der Hieropolitanische Philosophus Epictetus in seinem Hand-Büchlein gantz klug davon redet. Wollen demnach besehen:

I. Den Namen.

Von denen Griechen wird er genennet βρῶμος, ἢ βρομος vielleicht ἀπὸ τῦ βρόματ☉ welches so viel heisset als eine Speise, und meistens denen Pferden und Geflügel gegeben wird.

Die Lateiner handlen ungütlich, wollen den Haber aus der Zahl der Früchten ausmustern, nennen ihn avenam, quasi sine venia, veniensque fructu, und setzen ihn unter die Mangel der Saat, gleich als einen Mißwachs des Getraids, weil bekannt ist aus dem Theophrasto lib. 4. de caus. plant. cap. 6 daß die Gerste und Weitzen manchmalen in einem Haber mißrathe.

Die Teutschen nennen ihn Haber oder Haver, corrup forsan latina voce, wie offt geschiehet, u. gleiche Exempel vorhanden.

Von Targo wird er auch Spitzling genennet forsan a semine acuto, und ist mir von einem Soldaten gesagt worden, daß die sogenannte Gesellschafft der

Alch-

Achbrüder selbigen in ihrer Jauner-Sprach führen muß also diese Sprach schon alt seyn, weil Tragus davon weiß.

Unsere Simplicisten machen des Habers drey Gattungen. I. Species, von l'Obel wird genant Vesca, von C. Baucino, glatter oder weisser Haber, von Trago gesäeter Haber. Die II. Gattung nennen sie schwartzen Haber. Die III. wird von Dodonæo und l' Obel blosser Haber genennet, weil er ohne Hülsen wächset.

Des Plinii Griechischer Haber wird αἰγίλωψ genennet, weil er die beschwerliche Thränen-Fisteln heilet; ist zwar eigentlich kein Haber und setzens die meisten Herbarii unter das Gras, geben ihm auch eine austrocknende und zusammenziehende Krafft.

Sonsten will des Streits unter den Gelehrten, was avena, was bromos, was æuilops seye, davon grosse Bücher vorhanden, nicht gedencken, weil es allhier zu wissen wenig Nutzen bringet.

II. Ort.

Den Ort, wohin er solle gesäet werden, weiß der Ackersmann am besten uns aber wird wenig nutzen, wann wir schon viel Wort davon machen wer aber je davon wissen will, der besehe die Authores, welche de rustica geschrieben haben. Sonsten ists gewiß daß das Erdreich von seinen mannigfaltigen Wurtzeln gantz ausgezehret und fein saftloß wird.

Daher nicht der beste sondern nur derjenige Acker meistens dartzu gewidmet wird, so nicht wohl kan gedünget werden, oder schon abgenutzet ist, und bald feyren solle, wie Maro bedächtlich davon singet. lib. 1. Georg. v. 77.

III. Nutzen

III. Nutzen.

Obwohlen Halenus 1. de alim. fac. c. 14. und Oribasius lib. 1. collect. c. 14. den Habern mehr unter das Vieh Futter zehlen, wird doch auch eine Grütze oder Meel daraus gemacht, welche auch in die Kuchen der Menschen kommen, und gute Suppen und nährende Müser, wann sie wohl gekocht und geschmaltzt, davon bereitet werden. Und muß der Haber vor Zeiten mehr zur Speise seyn beliebet worden als jetzo, weil Plinius H. N. lib. 18 cap. 17. schreibet, daß die Teutschen kein ander Gemüse gegessen als Haber-Brey, wovon sie auch leibig wurden, wie man noch an denen Kindern im Algöw, Turgöw und Mitlern Schwaben, so mit der Haber-Brey oder sonst einfacher Speiß auferzogen werden, siehet.

Wenn man auch Haber bricht und mit Fleisch-Brühe abgekochet, gibt es eine gesunde nährende Speise und hat schon zu seiner Zeit Hyppoch. de vict. ration. lib. 2. sect. 4. p. 23. lib. 24. von diesen Haber-Speisen geredet, ihnen kühlende und feuchte Würckungen beygemessen, ja er gedencket auch daselbst eines gewissen Getrancks von Haber gekocht, welches er nach seiner Sprach zu trincken befihlet wie man heutiges Tags das Thee trincket, und gibt die gantze Cur zu trincken an die Hand mit dem einigen Wort ῥόφημα.

Eben dieses Wort behält in seiner Sprach der alte Dioscorides c. 2 p. 116. edid. Sarazeni 27, dem viel hundert Jahr hernach auch gefolget der berühmte Tübingische Lehrer L. Fuchsius Herb. c. 67. und es also verteutschet: Die Brühe von gesottenem Haber gesupfft, ist gut denen, die stets Husten.

Und damit auch dieser Nutzen vor die Hauß-Mütter[n]

tern

tern eingeschaltet werde, so ist zu wissen, daß man das Lager Obs den Winter durch vor der Fäulung in dem Haber bewahren und frisch erhalten könne.

Im Haber-Stroh gebadet, thut wohl denen, welche am Grieß, Stein und Harn-Winden leyde, und stärcket die abgemattete Glieder, machet auch die Haar gelb, offt damit genetzt.

Nach des Hyppoc. Tod ist dieser Getranck wieder in die Ungewohnheit kommen, bis bey wenig Jahren ihn hervorgezogen der berühmte Medicus D. Joannes de S. Catharina, und nur vor sich selbsten als ein unvergleichlich Arcanum behalten, wie er dann durch dessen Krafft sein Leben, als uns der Welt berühmte Englische Medicus Rich. Lovverus glaubwürdig berichtet auf 120. Jahr gebracht.

Dieser Lovverus aber, als er auch über 90. Jahr alt, gesehen, daß sein Leib durch die Zeit fast entkräfftet sein Leben auf dessen Leuchter (wie er selber sagt), abgenommen, und bald auslöschen werde, sich entschlossen, etwas zu thun, ehe er seine Wohnung im Grab nehme, was dem Notleidenden nutzlich und jederman gedeylich wäre; nahme sich demnach vor, ganz vertreulich diese heimlich versteckte Ptisanam, welche er viel hunderten so wol kleinen Kindern, als alten Leuten, in allerley Kranckheiten, es sey zu curiren oder zu präserviren, ersprießlich gerathen nebē andern sichern guten, und an vielen Menschen viel Jahr lang bewährten Artzneyen entdecken, so auch mit grossem Nutzen vor weniger Zeit geschehen. Weil nun dieser Tractat mir bald in die Hände kommen, und diese Groupen unterschiedlich mit ungemeinem Nutzen gebraucht und bekannt gemacht, als bin ich schon etlichmahl angesprochen worden, von diesem Getranck

einen

einen völligen Bericht zu ertheilen, was sich so wohl Manns- als Weibs-Persohnen zu ihr zu getrösten hätten; habe demnach mich bewegen lassen, des vielen Abschreibens mich ferner zu überheben, und gegenwärtigen Bericht zu verfertigen.

So viel man aber aus dem Hippocrate vernehme kan, hat er nur von frischem Haber ein Decoctum gemacht, und zu trincken befohlen. Doctor de S. Catharina aber hat Cichorien-Wurtz darzu, und versüßte das Decoctum mit Zucker. Doctor Richardus Lovvnrus, damit es auch diene in Kranckheiten, wo aufwallende Hitzen sich zeigen, fügte bey die Salpeter-Küchlein.

Dieweilen aber diese mit Schwefel präparirt, wie gemeiniglich geschehet, ein sal. falsum compositum, welches im Leib nicht viel Nutzen mehr bringet, habe ich das Nitrum Antimoniar sustituiret, welches nicht nur Febribus intermittentibus, sondern auch continuis und mali moris, auch andern Kranckheiten, wo die Patienten mit einer aufwallenden Hitze u. Phlogosi gequälet werden, trefflichen Nutzen bringet; ich aber, damit dieser Getranck in seinen Würckungen und Gebrauch angenehm wäre, habe das roth Sandel-Holtz darzu gethan, wie hiemit folget.

IV. Præparatio Ptisanæ.

Nimm 12. Hand voll weissen Haber, eine gute Hand voll frische wilde Wegwart-Wurtz roth Sandel 5 Loth, Nitri Antimoniaci ein Loth Brunnen-Wasser 12. Maaß, siede alles miteinander biß auf den halben Theil, laß es nochmal durch ein Tuch lauffen, versüsse es mit weissem Zucker, und setze es in Keller wohl zugedeckt, so ist dieser Getranck zum trincken fertig.

1. Allhier ist aber wohl zu mercken, daß der Haber durch viel Wasser müsse gewaschen werden, sonst bleibet der Getranck immer trübe.

2. Er muß auch frisch seyn, und nicht übel riechen, sonst benimmt er alle Anmuth im trincken.

3. Wird im Sieden auch Fleiß anzuwenden erfordert, damit der Getranck seine schöne Röthe behalte, und nicht, wie es zum öfftern geschiehet, blau werde.

4. Befiehlet Hr. Doctor Lovverus den weißgrauẽ Moscovade Zucker, so gleichsam das Fundament ist, aus welchem alle andere Sorten des Zuckers gemacht werden, zu nehmen, weil er aber bey uns nicht sonderlich im Gebrauch, wird statt dessen gemeiner Hut-Zucker genommen, wird nicht unrecht seyn.

5. Wird diese Prisana in steinernen Geschirren wohl zugedeckt, an einem kalten Ort auffbehalten, und niemahlen gerüttelt.

Es mißfället mir auch nicht was es wohl lehret, u. ist gar nöthig angemercket worden von einem Plastonimo über den Haber-Getranck. daß man auch selbigen vor dem Sieden gerben könte, ist wohl erinnert, und geschiehet wann man die Mühle erhebet, heisset sonst bey uns auch anderswo trentlen, grob schrotten, grössen und wie ich das oben geredet brechen, dann da fället der Staub davon, und kommt auch die Krafft besser heraus, so werden wir täglich gebessert und vollkommener, hoffe gäntzlich, daß Hippocrates u. Lovverus, solten sie noch lebẽ auch diese Addition nicht übel aufgenommen hätten.

V. Virtutes hujus Prisanæ,

Es dienet dieses Getranck in hefftigen langwührigen Kopff-Schmertzen, sie mögen herkommen von Verstopffung des Leibs, oder Auffsteigen der Mutter.

ter, oder von Unverdaulichkeit der Speisen im Magen, Blähung im Leib, so meistens von Schwachheiten der Gedärme herkommen, oder von Abbleibung des Nasen-Bluten als ich neulich observirt bey einem Binders-Gesellen, welcher aber unter GOttes Seegen mit dieser Ptisana curirt worden.

Sie ist auch dienlich in Augen-Mängeln, von unterschiedlichen Ursachen. In Zahn-Schmertzen, Ohren-Wehe, Füsse und bösem Kopff, wovon ich neulich eine alte Frau darmit liberirt, in andern dergleichen Beschwerungen ist dieser Getranck sehr gut befunden worden, zumalen wann dergleichen Zufälle nicht hartnäckigt, und allzusehr eingewurtzelt seyn.

Es ist dieser Getranck in allerley Fiebern, hitzigen und kalten sehr nutzlich, und bey Männern als Frauen, auch an kleinen Kindern bewährt erfunden.

Er verbessert auch das faulmachende Fermentum, so es in das Geblüt eingedrungen, und böß-artige Fieber erreget hat, er zertheilet und treibet aus die Unreinigkeit und Schleim der Lymphæ in denen Faul-Fiebern, die gern gegen den Abend exacerbiren und rege machen.

Zu dem Febri purpurea, welches vor wenig Monaten bey uns sich spühren ließ, hat es auch gute Würckung gehabt, indem es die Schärffe des Seri benimmet, und der Fiebrischen Hitz wehret.

Ohnlängsten habe auch diese Ptisanam einer Metzgers-Frauen gerathen in einem doppelten dreytägigen Fieber heilsamlich. Dann es kam der Paroxysmus am guten Tag Nachmittag um 1. Uhr, und am bösen Tag Morgens um 8. Uhr; hielte also ein jeder Tag seinen Typum, aber durch fleißigen Gebrauch dieser Ptisana weichte der Paroxysmus am guten Tag zu erst, und dann ließ auch der andere nach.

Daß diese Ptisana das viertägige Fieber curiret kan ich mit zwey Exempeln beweisen, da der eine Patient an denen guten Tägen wegen grosser Mattigkeit nicht hat auf seyn können und ein hefftiges Spannen unter denen kurtzen Rippen linckerseits geklagt, welchen vermuthlich ein zäher Schleim, so die Miltz-Drüßlein verstopffet, verursachet.

Es kam auch damahlen ein ehrlicher Burger zu mir, klagte über die Colick, an welcher er gar offt kranck lige, nachdem er meine Ptisanam gebrauchte, bliebe sie aus, welches er ansehnlich gegen mir erkannte.

Ein gewisser Herr von Ehingen gebrauchte es 14. Tag lang für die lauffende Gicht, und hat ihn, wie er selbst bekannt, gleichsam verjüngt.

Ich habe neulich an einer Frauen gefährliches Augen-Wehe, so die Feuchtigkeiten der Augen trüb machte, wegen Unterlassung des Aderlassens observiret, welches doch mit Hülff dieses Getrancks sich besserte.

Eine andere Weibs-Person, in gleichen Augen Schmertzen gebrauchte wegen Verstopffung ihrer monatlichen Reinigung dieses Getranck, und wurde ihrer Schmertzen frey.

Ich kan von mir selbst reden, daß dieses Getranck meine Gesichts-Dunckelheit um ein merckliches verbessert.

Es kam unlängst ein Handwercks-Gesell zu mir, hatte lange Zeit ein dreytägiges Fieber, aus grossem Verdruß ließ er sich überreden und ein altes Weib solches segnen, nach der Hand aber gieng er wie der Schatten an der Wand, nahm an Kräfften und Leib ab, klagt inwendige Hitzen, Nacht-Schweiß und grosse Mattigkeit, ich hielt es vor ein verzehrendes Fieber,

dem

dem schier nimmer zu helffen, ordnete aber diese Haber-Cur, welche, ehe ers ausgetruncken, trefflich anschlug, dann die Fiebrische Hitzen sich verlohren, kam wieder zu seinem Leib, wurde starck, und erlangte vermittelst GOttes Seegen völlige Gesundheit.

Dieser Getranck ist auch vor diejenige, so eine hitzige Leber, und rothe kupfferige Angesichter haben, auch vor Krätze bey Jungen und Alten. Item, vor die rothe Flecken, die um sich fressen, auch den Haar-Wurm und Erb-Grind, wie auch böse gifftige Rauden der Halb-Aussätzigen, und allerhand andere Zufälle der Haut.

Eine Gerbers Frau ist wegen übel curirten Fiebers mit einem hectischen Fieber erbärmlich geplaget worden, und täglich an Krafft und Leib abgenommen, durch den Gebrauch dieser Haber-Cur unter dem Seegen GOttes wieder leibig worden, hat wieder essen und trincken, schlaffen und lauffen mögen, und ist noch auf diese S[tun]d gesund. Diese Frau laborirte schon viel Jahr an dem weissen Fluß, sie wurde aber auch von dieser Plag befreyet, reinigte die verderbte Lympham, und erweckte den Appetit bey ihr. Sie gebrauchte aber diese Cur, zweymal in einem Jahr, Frühlings-Zeit, und in den Hunds-Tägen.

Eine gewisse Frau hatte einen bösen um sich fressenden Schaden am Fuß dieser Getranck spühlete all Unreinigkeit, so die Heilung verhinderte, aus dem Leib, und schickte sich hernach selbst zur Heilung.

Was diese Cur vor kräfftige Würckung habe in Reissen und Schmertzen der Glieder, in Paroxismis convulsivis und Krampff der Kinder, insonderheit an der Gicht an Händen u. Füssen, wissen diejenige gar wohl, so diese Cur, mit Beystand GOttes,

durchgebracht und zuruck gelegt; Ich weiß Leute, welche in Scharbockischen Gicht-Schmertzen, diese Cur, weil der Schmertzen sich schon offt eingefunden, bis auf einem Monat continuiret.

In Engbrüstigkeit, kurtzen Athem, Husten von Flüssen, oder vom Magen und andern Brust-Beschwerungen, hab ich diese Ptisanam bey Manns- und Weibs-Persohnen unvergleichlich befunden, wie die Proben davon selbst bekannt. Auch in denen hitzigen Seiten-Stechen habe diesen Getranck mit Nutzen gegeben.

Ein betagte Frau klagte mir von ihrem schleimichten Winter-Husten, der sie übel plaget als sie aber diese Ptisanam brauchte, bliebe der Husten aus, und hatte darvor die beste Ruhe.

Eine andere klagte über ihren Husten mit einem kützelten Fuß, wurde aber durch diesen Tranck abgetrieben.

In allerhand Blut-Auswerffen, was auch nur dessen Ursach seyn mag, ist dieses ein herrlich Mittel, und offtmal bewähret befunden, wann nur fleißig damit angehalten, und nicht bald ausgesetzet wird.

Dieser Getranck ist auch dienlich vor Frauen die in der Kindbett nicht recht fliessen, wie er erst neulich mit grossem Nutzen ist eingerathen worden.

Ein junges Mensch von 17. Jahren klagte Verstopffung des monatlichen Geblüts, Angst und Banigkeit der Brust, Müdigkeit in Beinen und Aufschwellung des Gesichts schon übers Jahr. Sie trancke diese ptisanam, und genesete durch GOttes Gnad völlig.

Als ich diesen Getranck einem zwölffjährigen Knaben, der sehr von seinem Leib kam, und über Hertz-Klopffen

Klopffen stetiglich klagte, zu nehmen rathete, wurde er so starck davon, daß er sagte, er seye neu gebohren.

Eine Frau von 36. Jahren klagt: Hertz Pochen, Spannen in Gliedern, und Mattigkeit des gantzen Leibs, sonst war sie dick und leimig, roth gefärbt unter dem Angesicht, so von einem wallende Geblüt herkommen kan. Sie trinckt 15. Tag diese Ptisanam, und wurde gesund, dann sie absorbirte die Schärffe, und stillte dardurch die Bewegung im Geblüt, welche das Zittern und Schlagen des Hertzens verursachte.

Ein Maurer 30. Jahr alt klagte viel Wochen schon über allzu grossen Durst, so daß er des Nachts aufstehen muste, und trincken, er konte vor Durst nicht essen, er trincket diese Ptisanam, und wird gesund.

P. M. hat sich in einem starken Trunck in der Hitz und allzu grossem Durst verderbt, und besorgte sich einer Schwindsucht, als er aber Rath bey mir suchte, ordnete ich dieses Getranck mit grossem Nutzen.

Ein armer Taglöhner von ungefehr 40. Jahren, klagte über grosse Hitz und Seiten-Schmertzen unter der kurtzen Rippen, weilen ich nun Entzündung der Leber verspühre, gab ich Rath zur Haber-Cur, die unter Gottes gnädigen Segen so wohl ausschlug, daß der Mann wieder zu völliger Genesung kam, und seinen 10. Kinder geschenckt wurde.

Eine Frau bey einem Herrn Ober-Vogt klagte über exulcriren der Mast-Körner, samt einem grossen Schmertzen als sie aber die Haber-Cur brauchte, wurde sie davon befreyet.

In Sand- und Stein-Beschwerung, so wol von Nieren, als Blasen-Stein, erweichet dieser Getranck die verstopfften Harn-Gänge, mildert den scharffen Harn, gibt gute Linderung in denen Paroxismis

des Grieses, befördert den Urin, manchmalen zermalmet es auch den Stein.

In der Darmsucht, Schwermüthigkeit oder Traurigkeit von dem Miltz, sie mag entstehen von Verstopffung des Gekröses, Magen oder Gebähr-Mutter, dann durch diese wird das Flüß-Wasser sauer, dick und scharff, die Geister aber in ihren Idæis wunderlich gestaltet, welche durch die Haber-Cur in seine Richtigkeit gesetzt wird, nemlich das Saure versüßt, und die Verstopffung geöffnet.

Wo sich viel saurer Tartarischer Feuchtigkeit wegen verhinderter unempfindlicher Durchwehungen der Haut des Leibes gesammlet, frißt es nach und nach um sich, und gibt, wie schon oben gedacht, Rauden, und kleine fliessende Geschwärlein, welche die Haber-Cur aus dem Fundament curiret, und schon offtmal nach Wunsch gethan hat, wie dann Paracelsus, welcher in Heilung offener Schäden sehr glücklich war/ in einem Manuscripto eines Haber-Getrancks selbst gedencket.

Ein geistlicher Herr von 57. Jahren laborirte an Verstopffung der Gold-Ader, dardurch er reissende Schmertzen an der einen Seiten des Haupts kriegte, und selbige auch im Angesicht empfunden, durch Gebrauch aber der Haber-Cur wurde der Fluß der Gold-Ader vertrieben, und verlohre sich das Haupt-Wehe.

J. M S. Hauß-Frau litte viel Bangigkeit und Aengsten um das Hertz mit grossen Haupt-Schmertzen, sie vertraute sich aber einem gemeinen Handwercks-Weib, die besser Wein-Gläser als Artzney-Bücher lesen konte, als sie aber durch ihren Mischmasch viel elender, schwächer und recht angefochten wurde, suchte sie bey mir Hülffe, und wurde unter

GOttes

GOttes Segen mit diesem Haber-Getranck gesund, da denn darauch nahm das Geblüt Lufft durch die Gold-Ader, und verschaffte der Frauen grosse Erleichterung um das Hertz, und stillete sich das Treiben des Geblüts, nahm auch der reissende Haupt-Schmertzen ein Ende.

Der günstige Leser erlaube mir daß hier ein wenig ausschweiffen möge weil einem jeden rechtschaffene Medico die Unbilligkeit wehe thut, daß Pfuscher, Weiber, welche nicht einmal einen Morgen-Segen lesen können, und andere heilloses Gesind, solche Gewissenhaffte schwehre Profession anzufallen, sich nicht entblöden, wollens noch nicht beschören, sie hätten grosse Wissenschafft davon, stattliche Bücher, wären auch wohl gereißt und gesehen, welches andern tieff verschlossen gewesen ja durch einen Engel wären sie dazu beredet worden und was dergleich en Aufschneidereyen mehr seyn mag. Es solle aber zwischen rechtmäßigen Aertzten und Pfuschern ein Unterschied verbleiben, so lange die Tage des Himmels währen, wer sich nun verlässet auf seinen Beruff, sich eines guten Nahmens befleißiget, sein Thun nicht auf Prahlen stellet, andere rechtschaffene Medicos neben sich nicht verunglimpffet, viel weniger sich selbst anbietet, so wird der Unterscheid bald sich weisen. Prahlet ein Weib mit ihren Büchern, Lieber, wo kommen sie her, als von Medicis? Wer kan besser von Reisen herschwatzen, als Bettler, Beutelschneider und Schnaltzer, werden aber in der Artzney nicht darum gelehrt.

So und nicht anders gehet es auch, wann eine Stümplerin mit ihrem Kräuter-Buch aufgezogen kommet, sie ertappet eben so bald im Haupt-Schmertzen ein Sälblein, welches man sonst vor die Läuse

pflegt den Kindern an den Kopff zu schmieren, dergleichen mir viel unter die Hände kommen.

Wäre es nicht besser gewesen, obige Frau hätte sich alsobald einem rechtschaffenen Artzt vertrauet bey welchem sie vielleicht in solch Herzeleid nicht wäre gestürtzet worden, sie hat es aber hernach offt mit Thränen bereuet, und verheissen, Lebenslang jedermann vor dergleichen Geschmeiß zu warnen.

Eine andere erbare Frau. J. S. 42. Jahr alt, klagte sehr über Hartleibigkeit, weil sie aber nach meinem Rath diese Ptisanam gebrauchet, wurde der Leib erweichet, und kriegte ihre tägliche Oeffnung, wie vorhin.

V. S. hatte viel Jahr Grieß-Beschwerungen, nun wird er den 20. Junii Anno 1705. mit einem grossen Schmertzen in Lenden und gäntzlicher Verhaltung des Hars überfallen, daher er seines Lebens sich besorgt, schickte deßwegen zu mir, und suchte Rath, den er auch erhalten, und mit dieser Ptisana unter Gottes Seegen völlig gesund wurde.

Eine Frau hat dergleichen Verhaltung drey Tage, nachdem sie aber diese Ptisanam gebrauchet, neben einem Wasser Bad, gieng von ihr wie eine alte schleimige Milch, welche unfehlbar die Harn-Gäng verstopffet hat.

Eines geistlichen Herrn Hauß Magd, 45. Jahr alt, nimmt am gantzen Leib ab, klagte Bangigkeit um die Hertz-Gruben, Drucken der rechten Seiten, und Engigkeit um die Brust, wird offt mit jähen Hitzen überfallen, und fänget an zu schwellen, sie trincket im Frühling und in den Hunds-Tagen diesen Gebrauck, und wird frisch und gesund.

S. H.

H. S. wird hefftig geplagt vom Sood und Brennen des obern Magens-Munds, ich rathe ihm diesen Getranck, und wird unter Gottes Seegen durch dessen Gebrauch glücklich curirt.

V. S. 40. Jahr alt, konnte kein helles Wort zwölff Wochen reden, sie trincket dieses Getranck, kommt dadurch zu ihrer hellen Stimm wieder

Ich habe diese Ptisanam auch Kinder in Masern und Urschlechten, item, in der schweren Noth Reissen des Leibs, und Erschröcken im Schlaff, und Erwachsenen, in vergifften Fleck-Fiebern gegeben mit grossem Nutzen.

Es erzehlte mir neulich ein junger Mensch sein heimlich Anliegen mit vielen Worten, und als die Ansprach vollendet, sagte ich, diesen Zustand, welchẽ die Frantzosen Chantepisse nennen kann man füglich mit der Haber-Cur vertreiben, wie dann auch geschehen. und er mit GOttes Seegen zu völliger Genesung kommen.

Es ist mir auch unter Handen kommen P. M. Hauß-Frau 56. Jahr alt welcher vor 4. Tagen ein Zwetschgen Stein in den Magen-Schlund kommen den sie zwar Anfangs nicht geachtet, sondern mit hart Brod hinunter zwingẽ wollen, es schickte sich aber gar nicht, sondern die Straß wurde enge, empfindlicher und sehr hitzig, es kam darzu, daß sie auch grossen Durst bekame, welches ich einer gefährlichẽ Inflamation zuschriebe, ob nun das obere Magen-Mundloch, oder das untere afficirt gewesen, konte so eigentlich nicht errathen, weil die Patientin wanckelbar im Reden war, resolvirte demnach ihr meine schleimiche Ptisanam zutrincken zu verordnen, sich recht wohl hielte. die Strassen erweiterte, und allen Schmertzen hinweg nahm, wo aber der Stein hin-oder durchkomen, ist mir nicht wissend.

Die Lungen Entzündung ist etlichmal mit diesem Getranck curirt worden, wie dann unlängsten ein Schusters Gesell von 20. Jahren über schweren Othem truckenen Husten Fiebrische Hitze und offtermahlen blutigen Auswurff klagte, durch GOttes Seegen aber mit dieser Ptisana rechtschaffen curirt worden und ist wohl zu glauben, daß sie auch in Miltz-Entzündung gute Würckung habe.

Dieser Getranck corrigirt auch die hitzige und gallische Theile im Geblüt, daraus viel Unheil im Leib entstehet, worunter auch das Rothlauffen, die Halß-Bräune, Colica, von der scharffen Gallen ꝛc. zu zehlen.

Eine gewisse Frau wurde gar offt am gantzen Leib geplaget von denen beschwerlichen brennenden Eisen, aber durch die Haber Cur völlig gesund.

Eine alte Frau 74. Jahr alt hatte eine lange Zeit gantz rothe Augen, dabey litte sie Tag und Nacht grosse Schmertzen, und besorgte eine Blindheit, ich verordnete die Haber-Cur, und als sie solche drey Wochen lang ungefehr gebrauchte, wurde sie gesund, kriegte helle lautere Augen.

S. P. A. eine wohlgestalte Jungfer, 18. Jahr alt, hatte gar lang das dreytägige Fieber, nach einem halben Jahr verließ sie das Fieber, aber sie kam täglich von ihrem Leib und Krafft, so daß sie schier nimmer gehen konte vor Mattigkeit, nach dem Essen wird ihr Übel, und schwitzet des Nachts, viel begehrte endlich Rath von mir, und wird wieder schön und gesund durch diese Ptisana.

Ein gewisser Ober Amtmann bey 46. Jahren, war gelbsüchtig, und klagte über schweren Othem, erschlagenen Gliedern, Unlust zum Essen, Schwerigkeit

rigkeit unterhalb des Nabels, Durst und Haupt-Schmertzen, ich verordnete ihm diese Ptisanam, dardurch wurde die verdickte Gall wieder flüßig, daß sie in der Leber durch die Gallen-Gäng wieder lauffen, und keine Unordnung in dem Leib mehr verursachen könnte

Es kan auch diese Ptisana gar füglich von alten Leuthen gebraucht werden, Schlag-Flüsse zu verhüten, oder so je die gute Hand GOttes einen gerühret, und ein Glied entweder zitterend oder gar gelähmet worden, es wieder durch GOttes Seegen und dieser Ptisana zurecht kommen, wie dann D. R. Lowerus selbsten ein Exempel erzehlet von einer vornehmen Frauen, so mit männiglicher Verwunderung wieder genesen.

VI. Dommodum Tempus sumendi.

Wer dieses Getranck bedarff, kan alle Tag durch das gantze Jahr, auch in Winter in warmen Stuben sich bedienen. Sonsten ist er gut im Frühling und Herbst zu nehmen, wann Tag und Nacht gleich ist.

Aber in den Hunds-Tagen zu trincken, da die grösseste Hitze ist, und man keine andere Artzney wegen besorgenden Gefahr, so daher entstehen könnte, gebraucht, thut er unglaubliche Curen, als sonst in keiner Zeit des Jahrs, und erneurt alle menschliche Kräften ungemein, wie dann oben belobter Doctor de S. Cathar. durch Tugend dieser Artzney auf diese Zeit zu brauchen erfunden, das 120. Jahr erreichet.

Sie machet nicht dünn-leibig, wie es etliche gern haben wollen, und nicht wahrnehmen, daß alle purgierende Artzneyen ein Gifft bey sich haben, und daher

her die Natur schwächen, und allmählich übern Hauffen werffen; sondern sie reiniget genugsam die innerliche Theil des Leibs durch Harn-Ausspüren und Naasen-Schmertzen, ohne einige Empfindlichkeit und Schmertzen, so das man kaum einige Bewegung fühlet, und an statt, das sie den Leib schwächen solte, stärcket sie denselbigen, machet das Gemüth fröhlich, bringt guten Schlaff, und den besten Appetit, wie oben schon etlichmal Erwähnung gethan.

So aber der Leib voller böser Feuchtigkeit und verstopfft wäre, können vorher ein Clystier ex decocto veronicæ, aleo lini sale culin, & elect. bened. laxat. applicirt, oder unsere Pilulæ Polycrestæ, ehe diese Ptisanæ zu trincken angefangen wird, genommen werden.

VII. Modus summendi.

Man trincket aber diese Ptisanam Morgens nüchtern, 3. Stund vor der Mittags-Mahlzeit, und Abends 3. Stund vor dem Nacht-Essen, jedesmal ein Viertelein kalt oder warm, wiewol ich sonderlich des Morgens, um des Magens willen, zum Gewärmten rathe.

Die Krancken aber und welche Morgens nicht so viel zu trincken gewohnt sind, trincken nur ein halb Viertelein.

Denen Kindern aber gibt man viel, als mit Willen in sie zu bringen, und dardurch empfindẽ sie gemeiniglich grosse Linderung, wie ich dann niemahlen observiret, daß dieser Getranck einem Menschen einigen Schaden gethan, oder in dem Leib was verderbet hätte.

Inson-

Insonderheit ist wohl zu mercken, daß die Besserung von Tag zu Tag kommen werde, ja es wird die Würckung dieses Getrancks bis in den dritten Monat verlängeret.

In währender Zeit da die Artzney gebraucht wird, darff man sich nicht so zärtlich tractiren mit Speisen, sondern wie gewöhnlich, jedoch ist alle Ubermaß im Essen und Trincken höchst schädlich und zu straffen.

Und dieses wäre, was man von Würckung dieser vortrefflichen Ptisanæ angemercket/ und erinnern wollen, mehrere Nachricht wird ein jederman/ der sie vernünfftig gebrauchet/ und weiter untersuchen mag/ geben können. Der gnädige GOtt aber, dessen Gabe diese Ptisana ist, lasse sie noch ferner zur Erquickung vieler Nothleygenden im Gebrauch, zur Verherrlichung seines grossen Nahmens gedeyhen.

Oesterreichisch- oder Graf Volckarisches Gesund-Wasser.

Welches wider Sand und Stein, wider das Zittern der Händ, Gliederreissen und Sciaica, wider den Goot und das saure Auffsteigen des Magens: Auch wider scharffe Bauch-Flüss und Durchbruch, sonderlich zu Zeiten der ansteckenden rothen Ruhr; wie nicht weniger in Pest-Zeiten und hitzigen Fiebern (doch beyneben gehörigen Artzneyen nicht zu vergessen) ein fürtrefflich Genes- und Heilungs-Mittel denen Krancken; denen Gesunden aber ein Præservativ und Erhaltung der Gesundheit eine Stärckung des Magens, und aller innerlichen Glider; zeitiget die Brust-Cathar, und stillet das Harnbrennen; machet schlaffen, und Lust zum Essen; treibet vom Herzen und aus dem Leib die böse Feuchtigkeiten, per Urinam, Alvum, & insensibilem transpirationem; und machet im Nothfall die ungesunde Trinck-Wasser zimlich gut, so denen Reisenden und Soldaten so nothwendig als nutzlich.

Welches Wasser, wegen vortrefflicher Tugend, wegen geschwinder und wolfeiler Zubereitung, wegen Lieblichkeit des Geschmacks, und schöner Gold-Farb nicht unbillig eine Panacea für Arme und für Reiche ein alltägliches Aurum potabile genennet wird.

Dieses Wasser ist aus GOttes Gnad von dem Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Otto Ferdinand Gottlieb Volckar, des Heil. Röm. Reichs Grafen von

Heyden-

Heydenreichsstein Freyherrn zu Steinabrunn, 2c. 2c. Ritter des heiligen Grabs JESU Christi, Röm. Kayserl. Majestät Cämmerern und Hof Cammer-Rath 2c. 2c. im sechs und sechtzigsten Jahr seines Alters zueigner würcklicher Curirung seiner etlich Jahr lang höchst beschwerlich und gefährlich erlittener Leibs-Kranckheiten an Sand, Stein, Harnbrennen Verstellung des Urins Durchbruch, Magen-Reissen Harn-Zwang, Linck Seiten Stechen, Hertz-Klopffen, Brust-Schmertzen, Zittern der Händ, Gliederreissen, Benehmung des Schlaffs, Mattigkeit in Füssen und gantzen Leib, Truckung der Zung, auch flüchtige Hitzen, und Aengstigkeit im Kopff und Ruckgrad, glückseelig erfunden, und wegen leichten sehr nutzlichen Gebrauchs, zu Erhaltung der Kayserlichen Armeen wider den Feind der Christenheit und Teutschen Vatterlands auch zu einer angenehmen Hauß-Artzney dem Allerdurchleuchtigst Großmächtigsten Unüberwindlichsten Römischen Kayser LEOPOLDO Magno, &c. &c. Auch Ihro Majestät der Römischen Kayserin, ELEONORÆ THERESIÆ, &c. &c. Und Ihro Majestät dem damahligen Römischen König JOSEPHO &c &c, Nachgehends denen Löblichen drey Obern Herrn Land-Ständen des Ertz-Hertzogthums Oesterreich unter und ob der Ens, 2c 2c. In dem sechzehenhundert drey und neuntzigsten Jahr, zu einem heiligen Pfingst-Feyertags Præsent, als eine besondere Gnaden-Gab GOttes des Heiligen Geistes, respective allerunterthönigst und gehorsamlich geoffenbahret, auch allen Christlichen Völckern zum besten treuhertzig in offenen Druck herausgegeben und mitgetheilet worden.

Es

*
* *

Es ist welt kündig, daß die Kronabeth- oder Wachholder-Beer von fürtrefflicher Tugend zur Gesundheit des Menschen, und der unvernünfftigen Thier, aus der Erfahrung berühmt seynd: Welche verwunderlicher Weiß in ihrer dreyjährigen Zeitigung von der Natur wider die allergröste Kälte und Hitze unbeschädiget bleibt, auch dero Blätter allezeit grünend erhalten werden. Daraus dann unterschiedlich hochschäzbare Artzneyen un Geträncke zubereiten; sonderlich der Geist, Oel und Saltz: Wordurch zwar starcke Artzney Mittel erlangt, aber durch langes Sieden und Braten der edlen Kronabeth Beeren, das beste süsse himlische Wesen derselben meist verlohren gehet. Diese und alle andere aus dem Kronabeth-Beerē bishero zubereitenten Artzneyen und Trinck-Wasser übertrifft weit folgendes, aus GOttes Gnad neu-erfundenes Graf Volckarisches Gesund-Wasser.

Man solle eine zinnerne oder weiß blechene Flaschen von zwey, drey oder vier Oesterrichischer Maaß mit einem weiten Schrauffen haben, und solche mit dem besten frischen Brunnen- oder Fluß-Wasser, biß auf ein Seidel oder Halbe leeren Raum anfüllen. Sodann nimmt man auf ein Maaß Wasser zwey Loth Oesterreichisch-Wiener Gewicht, frische wohlzeitige heurige Kronabeth-Beer stosset solche groblecht, lieber in einem steinern oder höltzernen, als eisern oder kupffernen Mörser u. röstet sie langsam überm Kohlfeuer (zu Verhütung des Räuchelns) in einem sauber glasirten Rein- oder Pastetten-Kachel im Nothfall aber in einer eisernen Pfannen, und mit Flammen-Feuer, doch mit Vorsichtigkeit u. stätem Umrühren, daß die gestossene Beer sich nicht anbrennen, und kein Rauch darein

einschlage ohngefehr in sechs Vatter unser lang wer-
den sie brenn heiß schwitzend, und wie ölicht werden:
Alsdann schüttet man sie behend in die Flasche mit
dem frischen Wasser thut solche fest zuschrauffen/und
etlichmahl auf und niederbeutlen hernach solche so
lang auf die Glut setzen biß das Wasser laulicht wird.
Also hat man in einer kleinen viertel Stund ein köstli-
ches Gesund Wasser so den wahren Himmlischen
Balsam der Kronabeth Beer in sich gezogen, und
wegen seiner fürtrefflichen Würckung zu des Men-
schen Gesundheit nicht genug kan gelobt werden.

GOTT sey allein die Ehr,
Von dem all Guts kommt her.

Hierauf folget aus eigener Erfahrung der beste Gebrauch dieses Gesund-Wassers, und etlichen Neben Sachen.

Man soll das Wasser durch ein rein Tüchlein von
Leinwand seyhen, so wird es gantz hell und hoch-
gelb oder roth-gelb an der Farb seyn, gleich dem
schönen Mosel- oder Neckar Wein. So dann kan
man es mit ein wenig klein gestossenen weissen Zucker-
Kandel in einer geschraufften Flaschen abbeutlen und
absüssen, oder mit zwey Krügen abgiessen, damit der
Zucker mit dem Wasser sich wohl vermische. Diese
Absüssung des Gesund Wassers ist nicht so gar noth-
wendig, als nur für reiche Leuth, zarte Mägen und
Mäuler zu verstehen, und lieber bisweilen diß Ge-
sund Wasser ohne Zucker zu gebrauchen. Wer kei-
nen weissen Zuckerkandel vermag zu kauffen, kan brau-

Bayerische Staatsbibliothek

nen nehmen, oder Kuchel-Zucker, so auch anderer Orten also zu verstehen.

2. Davon kan man zum Frühstuck, Mittag und Abend-Essen ohne Besorgung eines Schadens nach Durst und Lust trincken; und ist fast besser zur Mittags-Mahlzeit eine gantze Achtring, das ist 4. Seidel, als weniger zu trincken.

3. Man kan auch über der Mahlzeit den Wein damit wässern, wann man solchen nicht entrathen könte, welches zwar besser wäre. Sonderlich ist der saure, oder schwefflichte, oder kalchichte Wein zu meiden.

4. Welche das Bier oder den Brandwein nicht meiden können, sollen solches gleich wie das frische Wasser, mit geröstetem Kronabeth-Beeren verbessern.

5. Unter Tags, das ist, zwischen der Mittag- und Abend-Mahlzeit, wann der Durst nicht gar zu groß, ist gar nicht, oder sehr mäßig von disem Gesund-Wasser zu trincken. Der Durst und Sand-Schmertzen wird auch gestillet, wann man frischen ungesalzenen Butter einer Nuß groß, mit weissem Zuckerkandel einer Hasel Nuß groß in Mund nimmet, zwischen den Zähnen wohl vermischet, und gemach nach und nach in den Halß hinunter lässet fliessen. Welches Morgens und Abends gebraucht, mich mit GOttes Gnad diß Jahr von einem tödtlichen Catharr erlöset hat. Winters Zeit kan man an statt Butter frisch Marck aus den Ochsen Schien-Beinen nehmen, so mit Zucker genossen, sehr heilsam.

6. Die Abend-Mahlzeit solle seyn wenig linde Speisen; so gantz mäßig fünff oder sechs Stund

nach

nach dem Mittag-Mahl zu geniessen. Dabey man nach Durst diß Gesund Wasser bis drey Seidel trincken kan, und wird wohl bekommen. Abends gleich vor den warmen Speisen einen Trunck zu thun. Aber alte Leuth sollen Abends gar nichts essen, sondern vor dem Schlaffen gehen von diesem Gesund Wasser mit Zucker-kandel abgesüßt einen starcken Trunck thun bey warmen Wetter kühl bey kaltem Wetter laulicht, und darauf sich ins Beth legen. Es macht schlaffen, und stillet den brennenden Urin. So aus Erfahrung geschrieben wird.

7. Wann der Mensch bey Nacht grossen Durst hätte, soll er gleich aus dem Schlaff erwachend nicht trincken, sondern wenigst eine halbe Stund verziehen. Wann in solcher Zeit kein Schlaff kommt mag er sodann einer Nuß gezuckerten frischen Butter oder Ochsen Marck nehmen und darauf von diesem Wasser laublecht, und nicht kalt ein Seidel trincken: welches die Gall stillet, den Durst löschet, auch die Säure im Magen und schädliche Irrung zu Boden schlägt und ordinari durch Stuhlgang und Urin ausführet. Man kan auch ohn gezuckerten Butter oder Ochsen Marck bey diesem Nacht-Trunck brauchen, hat eben so wohl gute Würckung.

8. Eine Haupt-Regul, niemahl kalt, sondern allzeit wohl überschlagen, ja lieber lau als kühl, sonderlich bey kaltem Wetter diß Wasser zu trincken, und wenigst vier Monat damit anzuhalten, so wird man wunderliche Verbesserung der Gesundheit empfinden, und dieß Wasser gar gern für ein ordinari Tranck Lebens-Zeit gebrauchen. Es ist aber auch vonnöthen, kein rohes Obs, oder gar wenig zu essen: das gar Saure und Süsse, als hochschädliche Ding

zu meiden; wie nicht weniger alles so eines scharfen Geschmacks, als starck Gewürtz, Zwiebel, Knoblauch, Krön, Rettig, &c. welche ordinari die scharffen Humores im Leib auffrieglen, aber zu wenig oder zu starck treiben, und also öffter mehr verderben als gut machen.

9. Die gemeine Clystiren, nemlich ein Seidel von Decocto der Chamillen, Käß Parpeln, Glaß-Kraut und Eibisch-Wurtzen mit zwey Löffel voll Baum Oel oder Lein-Oel und einen halben Löffel voll Terpentin, auch ein klein Löffel voll Saltz und Honig mit einem Eyerdotter abgetrieben. Item, purgirende schwartze Weinbeerle mit Hungarischen oder Brünner Zwetschgen-Suppen und Senff-Blätter zugerichtet: Oder drey Loth Plupa cassiæ, mit zwey Loth Pfersich-Blüh-Safft angerührt, seynd denen Krancken öffters, denen Gesunden aber wenigst alle vierzehen Tag, oder im Monat bey abnehmenden Mond einmahl zu gebrauchen.

10. Frühlings und Herbst-Zeit im abnehmenden Mond kan man mit diesem Gesund-Wasser eine Laxir-Cur für Krancke und Gesunde anordnen. Man soll von der besten Rhabarbara zwey Quintlein auf dem Rieb-Eisen reiben, und ein halb Seidel von diesem Gesund-Wasser laulicht daran giessen, über Nacht stehen lassen, des Morgens durch ein Tüchlein seyhen und mit ein oder zwey Loth Pfersich-Blüh-Safft vermischen, auf einmahl einnehmen, zwey Stund darauf fasten, und wanns anfängt zu laxiren, eine warme ungesaltzene Fleisch-Suppen trincken und drey auch vier Tag solche Artzney nacheinander brauchen. So dann obiges Laxier-Wasser mit zwey oder drey Quintlein ausgeklaubte Senfblätter

zu

zu verstärcken, welche mit Rhabarbara infundirt müssen werden: Man soll auch zwey oder drey Loth Persich Blühe Safft mit zwey oder drey Tropfen Zimmet Essenz unter das abgesigene Laxir-Wasser mischen und nach dieser Purgation zwey Tag rasten, sodann noch andere drey Tag diß Laxiren und Purgiren wiederholen, so eine fürtreffliche Blut-Reinigung ist.

11. Diß Wasser verursachet bißweilen einen harten Stuhlgang, darfür nichts bessers als etliche Tag nacheinander Zäpffel aus frischem ungesaltzenem Butter einer kleinen Hasel-Nuß groß vier bis sechs in Affter-Darm zu stecken, so ohne einige Ungelegenheit geschicht, und sonderlich alten Leuthen nothwendig, dann es sowohl die Wind aus den Stuhlgang befördert; Auch die Schmertzen der Gulden Ader stillet.

12. Es seynd die Lenden-Bad mit Chamillen, Glaß-Kraut und Haber-Stroh, auch bißweilen ein lindes Kräuter-Schwitz-Bad, oder quellende warme Bad-Wasser, oder allgemeine Bad-Stuben, wie auch eine alltägliche Leibs-Bewegung nicht zu vergessen. Dabey man den Leib, sonderlich die Füß, den Kopff und den Magen wider die Herbst- und Winters Kälte mit Beltz Felles von Schaafen warm halten, auch zustehenden Kopff Catharren mit Ambra und Muscat zugerichten wohlriechenden gröblichen Schnupff-Taback zu Hülff zu kommen, aber keine Gewohnheit daraus machen solle.

13. Das Wasser Bier und Brandtwein soll man nicht länger als eine viertelstund dem Kronabeth Beeren stehen lassen, sodann durch ein leinen Tuch abseyhen; anderst das Tranck einen unlieblichen

Geschmack überkommen; und ist besser, sonderlich das Gesund-Wasser, und Bier, alle Mahlzeit frisch zu machen.

14. Reiche Leuthe, welche eines hohen Alters, das ist, über sechzig Jahr alt seynd oder welche einen kalt-schwachen Magen haben, sollen auf ein Seidel gesihenes und gezuckertes Gesund-Wasser in einem Glaß mit einem engen Hals zwey oder drey Tropffen Zimmet-Essentz hinzu thun und starck untereinander beuteln, und bey der Mahlzeit lieber den letzten als den ersten Trunck mit der Zimmet-Essentz nehmen. Sonderlich ist dergleichen Trunck frühe nüchtern eine liebliche, köstliche Magen stärckende und Urin-treibende Artzney: Aber nur alle andere oder dritte Tag zu gebrauchen, so zur Gesundheit und langem Leben dienet. Fast dergleichen Trunck guter Würckung kan und soll man lieber mit Kronabeth-Geist oder Roßmarin-Oel für arme Leuth zurichten.

15. Zum Beschluß wird aus Erfahrung denen Krancken sonderlich Lungensüchtigen, und an Sand von Sciatica-Schmertzen leidende Personen ein einfältiges, doch nutzliches Hülff-Mittel an die Hand gegeben, man solle etliche Tag, noch besser etliche Wochen nacheinander, Morgens und Abends vor diesem Gesund-Wasser, oder von ungesaltzener guten Fleisch-Suppen mit Kronabeth-Beeren vorbeschriebener-massen zugerichtet ein oder onderthalb Seidel nehmen, auf der Glut sieden lassen, frischen ungesaltzenen Butter, zwey bis drey Löffel voll mit ein wenig gestossenen weiß- oder braunen Zuckerkandel darein rühren, und gantz warm trincken: Morgends drey Stund darauf fasten, Abends aber weiter nichts darauf essen oder trincken sondern damit schlaffen gehen. Man kan

auch

auch alle andere Tag vier bis 5. Tropffen Zimmet-Oel, oder Roßmarin-Oel, oder Kronabeth-Oel darunter mischen. Diß ist eine bewehrte Artzney, so niemand schadet, aber mit GOttes Gnad zur Gesundheit viel nutzen wird, und ist auch denen Catarrosen Leuthen sehr dienlich.

16. Uber alles das ist vonnöthen, Gottsförchtig und keusch zu leben, vor grossem Zorn sich hüten und GOtt um den Segen dieses fürtrefflichen Gesund-Wassers allerdemüthigst zu bitten, dann

An GOttes Seegen /
Ist alles gelegen.

Wer nun diese Puncten sonderlich den letzten recht beobachtet, der kan vielen Kranckheiten sich entledigen, gesund und lang leben bis an sein

E N D E.

Register

Register

A.

Abnehmen der kleinen Kinder 43. 50.
Apostem auf der Brust 45
Artzney wider den Sand im Harn 9.
wider den Stein 29.
zu Schwindung eines Glieds 34.
Athem, kurtzen, eine Latwerg davor 5.
schweren 70.
Aussatz zu curiren 74.
Augen-Wasser 26. 50.
Zuständ 16.

B.

Balsam für Lähmung der Gliedmassen 33.
Blasen Reinigung 45.
Blut-Ausspeyen im Husten 22. 23.
geronnenes im Leib 48.
Reinigung 73.
Brand-Löschung 15.
zu heilen 15.
Salbe 62.
Bräune, vor die 30. 63.
Brüche zu heilen 60.
der kleinen Kinder 17.
Brüste, offene, zu heilen 17. 39. 52.
schmertzhaffte 54.
Brust-Salbe, die gelbe 51.
so enge wird 44
ein Apostem darauf 45.
Pulver 59. 72.

Cur

C.

Cur, oder Haber Cur 75.
Curiren der Aussatz 74.

D.

Doctor Braspergers Wund-Tranck 74.
- - - Beltschi Schwindel-Salbe 62.
- - - Buders Stein Pulver 46.
- - - Eckolbus Mittel vors verlohrne Gehör 44.
- - - Freytags Latwergen 40.
- - - Haugens Pflaster 55.
- - - Kieckens Nieß Pulver 69.
- - - Le Potio Cephalica 33.
- - - Nobsens Kühl Salbe zu machen 53.
- - - Papii Syruptus ad Scorputum 70.
- - - Rothens Pulver wider die Schwindsucht 69.
- - - Salfleiß Dickt Getränck 43.
- - - V. Z. Electuarium pectorale zu machen 32.
Dorn oder Splitter auszuziehen 29.
Durst zu löschen 5.

E.

Eisen aus dem Leib zu bringen 67.
Engbrüstigkeit 48. 56. 63.
Experiment in natürlichen Hitzen 6.
In Verstopffung des Urins 32.

F.

Fiebern, zu allen ein Mittel 28.
weisse der Jungfrauen 25.
Magen Fieber 43.
kalte 49. 64.

Fieber, wann davon die Zunge braun wird 73
Fisteln unheilsame 39
Fleisch, faules zu vertreiben 29.
Füsse, vor allerhand 44
Fluß, weisser der Weiber 38.
Frantzosen-Cur zu vertreiben 20.
Füsse, wann sie geschwollen sind 22.
so sie erfroren 30.
offene 47. 53.

G.

Geblüt, so zerronnen ist 35.
Gehör, verloren, wieder bringen 44. 49.
Gelbsucht zu vertreiben 42.
der kleinen Kinder 47. 78.
Gelb Wasser 74
Geschwär im Mund 45.
im Hals 63.
Geschwulst der Wunden 50.
ein Pflaster davor 63.
Gesicht ein blödes 25.
Gesund-Wasser, Graf Volckar 94,
dessen eigener Erfahrung 97.
Getranck wider die Miltz-Beschwerung 4.
in Grieß 26.
in Glieder-Schmerzen 29.
wider das kalte Fieber 64.
Glieder-Schmerzen 29.
so erfroren 34. 48.
so schwinden 39.
Grieß oder Sand, ein Mittel davor. 3. 9. 10. 11.
26. 35. 36. 37. 65.
Grün-Oel in Pest-Zeiten 13. 24.
Gulden-Mayen-Blümlein-Wasser 59.

H.

Haber-Cur, dessen Würckung und Namen 75.
dessen Ort, Nutzen, Præparation 76 - 79.
dessen Virtutes hujus Ptisanæ 80 - 91.
dessen Commodum Tempus summendi 92.
und Modus summmendi 93.
Harn, wann er im Schlaff entgehet 24.
oder immerdar tröpfflet 69.
Wind 91.
Haupt-Weh, allerhand 44.
Hände wann sie erfroren 30.
Heiserkeit, ein Mittel davor 32.
Herzogs Albrecht aus Bayrn Brust-Pulver 59.
Hüfft-Wehe, ein Pflaster davor 7.
Hüner Augen zu vertreiben 31.
Hunds-Bisse, wütende zu heilen 50.
Husten, dabey Blut ausspeyen 22. 23. 44. 63.
der kleinen Kinder 42 47.

J.

Juden-Pflaster 17
Jungfrauen weisses Fieber 32.

K.

Keuchen, vor das 70.
Königliches Haupt und Magen Pulver 3.
Krätze der Kinder zu curiren 49.
Krebs zu heilen 39.
offenen 43.
Kropff Pulver 49.
Kühl-Salbe Doctor Nobsens zu machen 53.

Kuglen aus dem Leib zu bringen 67.

L.

Latwergen zu machen 5.
die Geburt zu behalten 24.
vor Lungen Geschwär 24.
Doctor Freytags 40.
Leib, so er verstopfft 5.
gerunnen Blut darinn 48.
Lenden Schmertzen 71.
Lungen und Leber-Verstopffung 7. 23.

M.

Magen-Fieber 43.
Pillen zu machen 15.
Pulver 3.
Stärckung 60.
Verstopffung 7.
Mel-Hund im Mund 68.
Miltz-Beschwerung 4.
Verstopffung 8.
Mixtur wider das Podagram 5.
Mund-Geschwär 45.
Mutter-Beschwerden 16.
Mähler 62.

N.

Nach-Wehen der Weiber 73.
Nasenbluten, vor das 70.
Nieren-Stein und Grieß 26.
Reinigung 45. 71.
Reinigung 45. 71.
schwärende 31.
Nieß-Pulver Doctor Keckens 69.

O.

Oesterreichisches Gesund-Wasser 94. 95.

P.

Pabsts Innocentii Magen Stärckung 61.
Pflaster für das Hüfft-Weh 7.
des Grafen von Zeil 15.
das Schwartze 27.
Juden-Pflaster 27.
Regenspurger 40.
des Doctor Haugens 55.
vor die Geschwulst 63.
Pillen Benonische zu machen 6.
wider den Magen 15.
Podagram, eine Mixtur davor 5. 17. 18.
Pulver vor vielerley Kranckheiten 8.
vor die fallende Sucht 12.
auch der Kinder 42.
vor den Krebs 39.
vor den Kropff 49.
Hertzogs Albrecht aus Bayrn 59.
wider den Stein 66.
das schwartze 67.
vor die Schwindsucht 69.
vor das Niessen 69.
vor den Husten 72.

R.

Rauten, wider die 66. 68.
Regenspurger-Pflaster 40.
Wind-Wasser 42.
Röthe der Augen, ein Mittel davor 21.
Rothe Ruhr 42.
Rosen 54.
Rothlauff, ein Uberschlag davor 27.
Ein Mittel 40.
Rucken, so er verränckt worden 56.

Rucken-Wehe 71.

S.

Salbe vor die kleine Kinder 34.
Salbey-Wasser zu machen 58.
Saltz gemeines, zu präpariren 3.
Sand oder Grieß, ein Mittel davor 3. 9. 10. 12. 26. 35. 36. 37.
Sausen in Ohren 26.
Scharbock, einen Trunck davor 4.
ein Mittel 13. 74.
Schäden, alte zu heilen 6. 39.
ein Pflaster darzu 53. 55.
Schlag, denselben zu verhüten 26. 56. 57.
Schnupffen, vor das 63.
Schwindel, vor den 17. 46.
eine Salbe 62.
Schwindsucht, ein Mittel davor 69. 74.
Seiten-Stechen 46.
Stein, eine Artzney davor 28. 31.
in reissenden 45. 65. 66.
aus dem Leib zu bringen 67.
in Schmertzen, 69. 71.
Pulver, Doctor Buchers 46.
Sucht, fallende, ein Pulver 12.
der Kinder 42.
Syruptus ad Scorputum Doctoris Papii 70.

T.

Tannenbaum hilfft vor mancherley Kranckheiten 51. 53.
Tollsucht, wider die 72.

V.

Versehrung an heimlichen Oertern 26.

Uberschlag

Uberschlag vor das Rothlauff 27.
im Wachen 31.
Unlust zum Essen 23.
Urin, so man nicht lassen kan 12. 32.
auch nicht halten kan 41.

W.

Wachholder-Beer, vor was sie gut 96.
Wartzen zu vertreiben 48.
Wasser Sucht 12. 21. 32. 60.
so man nicht halten kan 41.
Wind-Wasser 42.
Diæt-Getränck 43.
Salbey Wasser 58.
Blümlein-Wasser 59.
Wunden, das Bluten zu stillen 25. 59.
bald zu heilen 47.
die Geschwulst vertreiben 50.
zu reinigen 57.
daß sie nicht eytern 62.
Wund-Tranck Doctor Brasperger 74.
Wurm am Finger 17. 27. 43. 49.

Z.

Zahn-Pulver 24.
Weh, ein Mittel davor 3. 23.
Doctor Buchers 46.
das schwartze 63.
Zipperlein zu vertreiben 17. 18. 19. 65.

E N D E

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Cajetan Hayn
Tabakfabrik
PRIEN a. Chiemsee
Cajetan Hayn
Tabakfabrik
PRIEN a. Chiemsee

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lower, Richard, 1631-1691 [Verfasser] / Lower, Richard, / Brinhauser, Johann Andreas,

Ein gantz neues sehr nutzliches Hauß-Artzney-Büchlein, Vor allerhand in- und äusserliche Gebrechen des Menschlichen Leibs Aus gelehrter Medicorum in Schwaben und anderer hoher Persohnen geheimen Schrifften heraus gezogen

Augspurg 1788

M.med. 1246
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11733270-4
VD18 90857682